Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

62 (13.3.1892) III. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 62. III. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 13. März **1892.**

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 12. März.

11. Sitzung der 1. Kammer.

Am Regierungstische Minister Eisenlohr.

Der erste Vizepräsident Frhr. v. Bodman eröffnet die Sitzung um 10 Uhr. Nach Verlesung neuer Eingaben und Petitionen begann die Berathung des Berichts der Budgetkommission über das Budget des großh. Ministeriums des Innern für 1892/93, Titel 1 bis 13, 19 und 20 der Ausgaben, und Titel 1 bis 4 der Einnahmen.

Der Berichterstatter Frhr. v. Rocknitz: Unter den meisten Titeln sind gegen früher Mehrausgaben verzeichnet, die zum Wohle des Landes verwendet werden. Er empfiehlt die Vorlage zur Annahme. Titel 1 bis 7 der Ausgaben werden debattelos genehmigt.

Bei Titel 8 (Durchführung der sozialen Gesetze) äußert Kommerzienrath Diffene, es gereiche Deutschland zum Ruhm, daß es mit der sozialen Gesetzgebung, mit der Fürsorge für die Arbeiter vorangegangen und die Art, wie sie in Baden zur Ausführung gelange, sei zu loben. Nur wäre es geboten, im Hinblick auf die schwierige Lage der Industrie und Landwirthschaft, diese Erwerbszweige nicht allzu sehr zu belasten, und mit neuen Gesetzen ein langsameres Tempo anzuschlagen.

Frhr. v. Hornstein hebt ebenfalls dankbar hervor, daß die Einführung der Arbeiterversicherungsgesetze bei uns in Baden sehr schonend vor sich gegangen sei. Die günstige Wirkung werde sich bald einstellen, eher wie in Preußen, wo Unzufriedenheit herrsche. Er wünscht diesbezügliche statistische Aufnahmen Seitens der Behörden.

Frhr. v. Bodman äußert, sich in gleicher Weise günstig.

Minister Eisenlohr dankt für die Anerkennung Seitens der Herren Vorredner und weist auf verschiedene Einführungsschwierigkeiten hin, die viel Arbeit und Zeit gekostet. Den Krankenkassen die Ausführung des Alters- und Invaliditätsgesetzes zu überlassen, habe sich bewährt. Er sei bereit, eine Statistik der Ergebnisse der Armengesetzgebung zu veranlassen, glaubt aber, damit noch einige Zeit warten zu müssen, bis mehr Material vorhanden sei.

Frhr. v. Göler dankt Herrn Kommerzienrath Diffene für Anregung dieser Frage und betont, daß gerade die Landwirthschaft durch die Versicherungsgesetze finanziell schwer belastet werde. Auch er sei für ein langsameres Tempo. In sofern es sich aber um Revision dieser Gesetze handle, dürfe kein Stillstand eintreten, dieselben wären vielfach zu schwerfällig und nicht einheitlich genug ausgefallen.

Geh. Rath v. Holst weist darauf hin, daß es nöthig sei, dem Arbeiter klar zu machen, daß er in erster Linie für sich allein zu sorgen habe und daß der Staat nicht seine Nährmutter sei. Auch er sei nicht für Stillstand, sondern für eine langsame stetige Weiterausführung und Besserung der sozialen Gesetzgebung. Titel VIII. wird genehmigt.

Bei Titel IX (Bezirksverwaltung und Polizei) beklagt Frhr. v. Hornstein den allzu häufigen Wechsel der Bezirksamtmänner und spricht sich für große Bezirke aus, in denen erfahrene Beamte die jüngeren Kräfte besser unterweisen könnten. Ferner rügt Redner, daß die Jagden im Lande so häufig an Ausländer verpachtet werden. In der Schweiz, Frankreich und Rußland gelten diesbezügliche Bestimmungen, die den Ausländern die Pachtung von Jagden sehr erschweren. Bei uns aber seien Ausländer, Franzosen, Schweizer 2c. in großer Zahl vorhanden, die sich sogar organisirt hätten. Auch in militärischer Hinsicht sei es bedenklich, z. B. französische oder schweizer. Offiziere an den Grenzen jagen zu lassen. Das Landvolk sei mit Recht sehr unwillig über diese auswärtigen Herren, die auf ihren Feldern Jagden abhielten. Er bitte, hierin Aenderung eintreten zu lassen.

Minister Eisenlohr kann es sehr richtig finden, wenn sich der Vorredner über den häufigen Wechsel der Bezirksbeamten beklagt. Es lasse sich dies aber vielfach nicht ändern. Andererseits aber sei es doch auch erfreulich, zu hören, daß, so oft die Amtmänner ihren Wirkungskreis verließen, sie noch jedesmal Dank und Anerkennung für ihre guten Dienste von der Bevölkerung erfahren hatten. Was die Vergebung von Jagdkarten an Ausländer betreffe, so sei die Frage bereits reiflich im Ministerium in Erwägung gezogen, er könne versichern, daß eine strenge Kontrole geübt werde, zumal sobald militärische Gründe in Betracht kämen. Die Ausländer, die vielfach die Pacht höher bezahlten wie die eigenen Landsleute, aber ganz auszuschließen, halte er für unthunlich, weil die Pachtsumme in der Gemeindekasse eine große Rolle spiele.

Präsident des Verwaltungsgerichtshofs Dr. Wieland ist im Hinblick auf die große Anhäufung der Arbeit durch die soziale Gesetzgebung mit der Vermehrung der etatsmäßigen Beamten der Bezirksverwaltung sehr einverstanden.

Prälat D. Doll beklagt bei demselben Titel die Verwilderung und Verrohung der Jugend, die mit großer Besorgniß für die Zukunft erfülle; ihre Ursache liege vor Allem in der Zunahme der Autoritätslosigkeit, die sich in der Neigung zum sinnlichen Genusse 2c. offenbare. Der Einfluß des Familienlebens schwindet immer mehr, je schneller die Kinder nach dem Verlassen der Schule in den Fabriken 2c. zu selbständigem Gelderwerb kommen. Auch die Fortbildungsschulen sind nicht geeignet, für das sittliche Wohl genügend zu sorgen; die Wirksamkeit der Kirche auf die Jugend, die die Schule hinter sich habe, sei doch eine sehr beschränkte. Die Volksschüler genießen nur bis zum 14. Jahre die Schüler höherer Anstalten aber bis zum 18. und 20. Jahre obligatorischen Religionsunterricht, so daß also die Kinder, die den meisten sozialen Gefahren ausgesetzt sind, am wenigsten Halt an der Kirche haben. Es ist daher nicht verwunderlich, daß die Kriminalstatistik gerade in Bezug auf die jugendlichen Verbrecher ganz bedenkliche Ausblicke eröffne. Nicht die Kirche trage hiefür die Verantwortung, die Organe des Staates müssen nach Abhilfe suchen.

Frhr. v. Hornstein äußert diesbezüglich, er kenne allerdings die städtischen Verhältnisse, von denen der Herr Vorredner vorzugsweise gesprochen, nicht, aber wo in den Landgemeinden Bürgermeister, Geistlicher und Lehrer zusammenwirken, da wären die Zustände keine so schlechten.

Geheimerath von Holst Herr Prälat D. Doll hat darauf hingewiesen, daß man der Geistlichkeit Unrecht thue, wenn man sie für die Verwilderung der Jugend verantwortlich mache. Gewiß, nicht die Kirche, die Gesellschaft selbst ist es und ihre gesammte moderne soziale, wie wirthschaftliche Entwicklung, die die Verantwortung hierfür in erster Linie trägt. Die Geistlichen dürfen aber nicht von ferne stehen bleiben, sondern müssen wie alle anderen Berufe positiv mitarbeiten in dieser Gesellschaft, und überall das Pflichtgefühl zu wecken und zu stärken suchen. Ein Radikalmittel zur Erledigung dieser von Herrn Prälat D. Doll aufgeworfenen allumfassenden Frage gebe es nicht. Eine Ausdehnung kirchlichen Zwanges über die Schuljahre hinaus wie sie der Herr Vorredner angedeutet, sei ungeeignet.

Minister Eisenlohr kann sich nur einverstanden erklären mit dem Wunsche des Herrn Prälaten D. Doll daß die kirchlichen und staatlichen Organe zusammen wirken möchten zur Beseitigung der Mißstände bei der Jugend. Von Seiten des Reiches und Badens sei diesbezüglich schon Manches in der letzten Zeit geschehen. Eine Erweiterung der Kirchenzucht über die Schuljahre hinaus, sei nicht rathsam. Die Beschwerden über die Ortspolizei wären ihm sehr verständlich; er könne sie aber nicht bessern, das sei eben eine vielgerügte Erscheinung der kommunalen Selbstverwaltung.

Nach weiteren Bemerkungen der Herren Freiherr von Göler, Prälat D. Doll und Frhr. v. Hornstein wird Tit. IX angenommen.

Bei Titel X (Allgemeine Sicherheitspolizei) anerkennt Kommerzienrath Sander die Fürsorge für das Gendarmeriekorps, das in seiner bewährten Leistungsfähigkeit erhalten werden müßte. Der Titel wird genehmigt.

Bei Titel 11 (Milde Fonds und Armenanstalten) heben Frhr. v. Göler und Prälat D. Doll die segensreiche Wirkung der diesbezüglichen Privatanstalten hervor und danken für den in Aussicht gestellten Beitrag zu Gunsten der epileptischen Kinder. Nach Genehmigung des Titels wird die Tagesordnung um 1½ Uhr unterbrochen. Nächste Sitzung Freitag, den 18. März.

---

* Karlsruhe, 12. März.

45. Sitzung der zweiten Kammer.

Am Ministertische: Finanzminister Ellstätter, Ministerialdirektor Seubert und Ministerialrath Baader.

Präsident Lamey eröffnet die Sitzung gleich nach 10 Uhr.

Der Sekretär verliest die neuen Eingänge.

Finanzminister Ellstätter reicht dem Hause einen Gesetzentwurf ein, die Katastrirung neuer Rebgelände betreffend.

Das Haus tritt darauf in die Tagesordnung ein, Berathung von Berichten der Bittschriftenkommission.

Abg. Venedey berichtet über die Bittschrift des Badbesitzers M. Huber in Antogast. Derselbe hat durch Hagelschläge, Wasserverheerungen 2c. eine Reihe von Unfällen erlitten, die verschiedene dringende Bauarbeiten erforderlich gemacht haben, wie die Eindämmung der Maisach u. s. w. Der Bittsteller will sich verpflichten, alle nothwendigen Arbeiten und besonders die Ausführung von Dämmen an der Maisach in Angriff zu nehmen, wenn ihm dafür außer den früher bewilligten 5000 M. eine weitere Beihilfe von 8000—10,000 M. vom Staate gewährt wird. Die Kommission ist der Ansicht, daß eine derartige Summe nicht ohne Weiteres aus der Hand gegeben werden dürfe, sondern daß Garantie für eine gründliche technisch richtige Durchführung geboten werden müßte. Wenn das geschehe, so wäre die Bewilligung einer weiteren Beihilfe wohl am Platze. Die Kommission stellt zum Schluß den Antrag, die Bittschrift in diesem Sinne der Regierung empfehlend zu überweisen, mit der Maßgabe, daß die Staatskasse sich bereit erklären solle, zwei Drittel der sämmtlichen bereits entstandenen und noch entstehenden Kosten für die nothwendigen Arbeiten zur Sicherung des Bades Antogast zu übernehmen.

Abg. Schättgen schildert die Zustände des Bades Antogast und wünscht, daß das Haus noch über den Antrag der Kommission hinausgehen und die volle, vom Bittsteller verlangte Summe bewilligen möge.

Abg. Kiefer hat die in dem Bade angerichteten Wasserschäden selber gesehen. Antogast gehöre nach dem Ausspruch des Prof. Kußmaul zu den sanitären Heilquellen ersten Ranges, und es liege deßhalb im Interesse der Allgemeinheit, hier helfend einzutreten und unter Berücksichtigung der territorialen Verhältnisse dem Besitzer des Bades mit einem erheblichen Betrage unter die Arme zu greifen. Es müssen grundsätzlich und technisch hinreichende Vorkehrungen getroffen werden, daß derartige Vorfälle und Schäden in Zukunft nach Möglichkeit verhindert werden. Der Besitzer des Bades sei ein vertrauenswürdiger und in gut geordneten Verhältnissen lebender Mann; er würde aber durch die einseitige Ausführung der großen Wasserbauarbeiten doch empfindlich und auf die Dauer geschädigt werden und er richte deßhalb an die Regierung das Ersuchen, nach Prüfung der technischen Verhältnisse eine entsprechende größere Summe für die dortigen Bauarbeiten zu bewilligen.

Ministerialrath Baader bemerkt, daß die Regierung die Nothwendigkeit der Erstellung von Vorkehrungen zum Schutze des Bades Antogast voll anerkenne, und deßhalb habe sie auch den ersten Betrag von 5000 M. bewilligt. Nachdem der Besitzer diese Summe als ungenügend bezeichnet, werde die Regierung eine neue, gründliche Prüfung der nothwendigen technischen Arbeiten vornehmen und zu einer entsprechenden höheren Beitragsleistung sich bereit erklären, wobei ihr allerdings erwünscht wäre, wenn die Höhe der neuen Staatsbeträge mehr dem Ermessen der betreffenden Behörde vorbehalten bliebe.

Das Haus genehmigt darauf einstimmig den Antrag auf empfehlende Ueberweisung der Bittschrift an die Regierung im Sinne der von der Kommission dargelegten Ausführungen.

Abg. Gerber berichtet über die Bitte der Karlsruher Dienstmänner, welche in einem längeren Schriftstück die in ihrem Stande hervorgetretenen Mißstände schildern und an das hohe Haus die Bitte richten, die großh. Regierung dahin beeinflussen zu wollen, daß ihnen auf deren Veranlassung 1) in Zukunft wieder gestattet werden möge, Zwecks Ablieferung und Annahme von Gepäckgegenständen der Reisenden den Bahnsteig zu betreten, und 2) daß dem Unternehmer der Gepäckbestätterei, der die Beförderung des Eilgut- und Expreß-Gepäcks durch 14 in seinem Dienst stehende Leute besorgen läßt, untersagt werden möge, das Gepäck der Privatreisenden in Empfang zu nehmen und auf die Bahn zu befördern. Die Kommission erkennt an, daß das Zutrittsverbot der Dienstmänner und Hotelportiers auf die Bahnsteige viele Mißlichkeiten mit sich bringe und beantragt deßhalb, den ersten Punkt der Bittschrift der Regierung zur Kenntnißnahme zu überweisen. Dagegen konnte sich die Kommission nicht dazu verstehen, in die Verträge der Bahnverwaltungen mit den Gepäckbestättereien einzugreifen. Dieselben hätten sich im Interesse des reisenden Publikums gut bewährt und die Kommission beantragt deßhalb, über diesen Punkt der Bittschrift zur Tagesordnung überzugehen.

Ministerialdirektor Seubert bemerkt, daß der Regierung bis jetzt über den Mangel an Gepäckträgern und die Nichtzulassung von Dienstmännern auf den Bahnhof keine Beschwerden zugekommen seien. Die Regierung werde aber bereit sein, im Sinne des Kommissionsantrages eine Prüfung der einschlägigen Verhältnisse eintreten zu lassen.

Abg. Rüdt bespricht einige Mißstände, die in Folge der jetzigen Bestimmungen über die Gepäckbeförderung nicht nur bei den Dienstmännern, sondern auch beim Publikum beklagt würden und empfiehlt dringend die Berücksichtigung der Bittschrift der Dienstmänner.

Abg. Gesell hätte bezüglich des ersten Punktes eine empfehlende Ueberweisung an die Regierung gewünscht Die Bestimmung der badischen Bahnverwaltung, daß den Dienstmännern die Verbringung von Gepäckstücken auf den Bahnsteig nicht gestattet ist, habe schon eine Reihe von Unzuträglichkeiten im Gefolge gehabt. Im Interesse des reisenden Publikums müsse diese Bestimmung möglichst bald beseitigt werden.

Abg. Hoffmann ist gleichfalls der Meinung, daß ein Mißstand im Sinne der Aeußerungen des Vorredners vorhanden sei und wünscht deßhalb empfehlende Ueberweisung dieses Punktes. Nachdem jetzt allen andern Personen der Zutritt zum Bahnsteig gestattet sei, wäre es ungerecht, allein die Dienstmänner und Hotelportiers von diesem Zutritt auszuschließen. Dagegen könne Niemand das Recht genommen werden, im Auftrage des reisenden Publikums Gepäckstücke aus der Wohnung abzuholen, und deßhalb sei bezüglich des zweiten Punktes Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen.

Die Mitglieder der Bittschriftenkommission erklären sich mit dem Antrag auf empfehlende Ueberweisung des ersten Punktes einverstanden, und das Haus beschließt darauf, den ersten Theil der Bittschrift, die Zulassung der Dienstmänner zu den Bahnsteigen und Wagenabtheilen Behufs Abholung und Verbringung von Gepäckstücken der Reisenden betr., der großh. Regierung empfehlend zu überweisen, dagegen über den zweiten Theil der Bittschrift zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Schättgen berichtet über die Bitte mehrerer Salzlagerbesitzer in Donaueschingen um Beseitigung der Salzabgabe an Hausirer aus der großh. Saline Dürrheim. Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung und das Haus beschließt demgemäß.

Abg. Engelberth berichtet über die Bittschrift des Gemeinderaths Schwetzingen um Verlegung des Dienstwohnsitzes des Bezirksgeometers von Mannheim nach Schwetzingen. In der Kommission ist die Nothwendigkeit der Vereinigung der Bezirksgeometerstellen in Mannheim und Schwetzingen eingehend nachgewiesen und eine Vereinigung der Gemeinden Schwetzingen und Wiesloch als unzweckmäßig anerkannt worden. Da überhaupt eine allgemeine Prüfung, bezw. Regelung der Vertheilung der Bezirksgeometerstellen bevorstehe, wobei auch die Frage der Bezirksgeometerstelle in Schwetzingen in Erwägung gezogen werden würde, beantragt die Kommission, die Bittschrift in diesem Sinne der großh. Regierung zur zur Kenntnißnahme zu überweisen.

Abg. Eder spricht für die Verlegung des Dienstwohnsitzes nach Schwetzingen.

Abg. Greif erwidert, daß die Verlegung nach Schwetzingen nicht auf Kosten des Bezirks Wiesloch erfolgen dürfe, und wendet sich gegen den in der Bittschrift ausgesprochenen Wunsch, die Bezirksstelle in Wiesloch mit derjenigen in der Stadt Schwetzingen zu vereinigen.

Das Haus beschließt dem Antrage der Kommission gemäß.

Die Tagesordnung ist damit erledigt und der Präsident beraumt die nächste Sitzung auf Montag Vormittag 11 Uhr an.

Schluß der Sitzung: 11¼ Uhr.

---

bc. Karl Eckhard.

Zu seinem siebzigsten Geburtstage.

Morgen, Sonntag, vollendet ein verdienstvoller Führer der badischen nationalliberalen Partei, Karl Eckhard, sein siebzigstes Lebensjahr. Seit mehr als vierzig Jahren im politischen Leben stehend, ist Eckhard für die Grundsätze des Liberalismus mit ebenso zäher Ausdauer, wie mit einer von aufrichtigster Empfindung getragenen Begeisterung eingetreten; in den Zeiten des Kampfes und der Bedrängniß, wie in den letzten Tagen, da es galt, das siegreich Errungene lebensvoll auszugestalten und für spätere Zeiten auszubauen, hat Eckhard in der Leitung der badischen liberalen Partei seine ganze Kraft, sein ernstes Wollen und seine glänzende Befähigung für die Erreichung des allen freiheitlich gesinnten badischen Vaterlandsfreundes gleich hehren Zieles eingesetzt und wenn es gelang, unserem Heimathlande weit hinaus über seine Grenzen überall in deutschen Landen den Ehrennamen eines wahrhaft freiheitlichen Staates zu gewinnen, wenn es möglich war, die hochherzigen Pläne unseres erhabenen Landesfürsten in gesetzliche Formen zu bringen, so darf Karl Eckhard das Zeugniß für sich in Anspruch nehmen, in der vordersten Reihe der um das Land wohlverdienten Männer gearbeitet zu haben.

Doch nicht nur das eigene Heimathland ist ihm zu Danke verpflichtet; dem großen, einigen und machtvollen Kaiserreich war Eckhard einer der unermüdlichsten Vorkämpfer. Mit seinem Herzblute durchdrang er all' sein vaterländisches Wirken, die Flamme der Begeisterung für deutschen Stammes Ehre, für des deutschen Reiches Ruhm und Macht, für echtes Volksthum, für Wahrheit und Gesinnungstüchtigkeit lodert hell auf in seiner öffentlichen Arbeit und sichert ihm die unverwelkbare Anerkennung seiner Mitbürger auch im achten Jahrzehnt seines Lebens.

Wenn Eckhard an seinem Ehrentage auf ein mit Erfolgen gesegnetes Leben zurückblickt, so mag er sich sagen, daß es ein köstliches war, da es reich war an Arbeit und Mühsal. Im Reich, im Staate und in der Gemeinde thätig, geehrt durch das Vertrauen seiner Mitbürger, hat er Jahrzehnte lang gewirkt als der Ehrlichsten Einer. So treu er zu den einmal als recht anerkannten Grundsätzen hielt, so war er doch niemals jenen Männern zuzuzählen, deren Blick gebannt bleibt in die Schranken einseitiger Parteianschauungen Deßhalb wird er an seinem morgigen Ehrentage nicht als Parteimann geehrt, sondern als ein Mann, der, dem Volke entsprossen, zeitlebens seine Kraft eingesetzt hat für des Volkes Gedeihen. Daß es ihm vergönnt sein möge, auch in dem noch vor ihm liegenden, hoffentlich langen Lebensabschnitte mit geistiger Frische und lebendiger Thatkraft für Kaiser und Reich, für Fürst und Vaterland vorbildlich zu wirken, das wünschen gewiß alle Bürger dieses Landes, welche die Errungenschaften einer hellen Vergangenheit für die Gegenwart und Zukunft unverkürzt erhalten sehen möchten.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 12. März. Ganz in Uebereinstimmung mit unsern gestrigen Bemerkungen über den kirchenpolitischen Antrag des Zentrums äußert sich die Heidelb. Ztg. u. A. wie folgt: Als die Regierung vor vier Jahren den Ultramontanen entgegenzukommen beschloß, dachte sie keinen Augenblick daran, von ihrer Vollmacht Gebrauch zu machen und ganze Mönchsorden oder Klöster zuzulassen, sondern sie verlangte von dem Landtag das Recht, einzelne Ordenspersonen zur geistlichen Thätigkeit in Baden zulassen zu dürfen. Dies Recht wurde ihr abgeschlagen und sie gab sich damit zufrieden. Inzwischen hat der Ultramontanismus bei uns in Baden die schärfste Tonart angeschlagen, die möglich ist. Der Ultramontanismus übertrifft an eifriger demagogischer Verhetzungsarbeit selbst die Sozialdemokratie. Er scheut vor keinem Mittel zurück; er führt sogar den Grundsatz in's Gefecht, daß das Anlügen berechtigter Frager zu entschuldigen sei. Er sucht durch Verdächtigung von Beamten die Staatsautorität zu untergraben, „stützt" Wahlmänner so, daß sie sich bestochen fühlen und schreit dann, ähnlich dem Diebe, der sich als Verfolger ausgibt: Korruption, Korruption! Die Nachgiebigkeit Preußens gegen den dort allerdings in anständigerer Weise kämpfenden Ultramontanismus hat in Süddeutschland tief verstimmt. Die preußische Volksschulvorlage hat eine förmliche Erregung hervorgerufen, die in Baden noch durch die Ausfälle des preußischen Kultusministers auf das „liberale Musterland" gesteigert worden ist. Und in solcher Zeit kommen die Ultramontanen in Baden und rufen der Regierung zu: „Platz da, damit die Orden mit Sack und Pack in Baden einziehen können!" Man möchte fast meinen, daß das Zentrum sich einen schlechten Witz erlaubt hat, daß es die Regierung und die Liberalen foppen will. Man möchte dies um so eher annehmen, als der Antrag so gefaßt ist, daß auch die Linksliberalen, die einige Klöster nöthigenfalls zugestehen möchten, ihm unmöglich zustimmen können. Die schrankenlose, ein für alle Mal giltige gesetzliche Erlaubniß zur Errichtung von Orden und Klöstern werden auch sie nicht gewähren wollen, denn sie könnten das vor ihren Wählern nicht verantworten. (Wir glauben, die Vertreter des „wahren Liberalismus", die Herren Muser, Venedey und Genossen werden sich auch hier wieder ebenso als die Schleppenträger der Ultramontanen bewähren, wie bei allen früheren Gelegenheiten. D. Red.) Konservative (?) und Nationalliberale werden selbstverständlich sein sagen, vermuthlich auch sogar die Sozialdemokraten, so daß das Zentrum nach einer langen Kulturkampfverhandlung bei der Abstimmung sich allein sehen wird. Und dann wird Herr Wacker im Bad. Beobachter ausposaunen lassen oder selbst posaunen, er habe die Partei zu einem großen Siege geführt. Wohl bekomm's!

† **Karlsruhe**, 12. März. In der Donnerstagsnummer des Bad. Beobachters zerbricht sich Jemand den Kopf anderer Leute über die anscheinend mit Berlin geführten Verhandlungen wegen des Baues neuer strategischer Bahnen in Baden. Mit echt Wacker'scher Bescheidenheit wird für diesen das Verdienst in Anspruch genommen, in einer Kammersitzung darauf hingewiesen zu haben, daß bei den vor einigen Jahren gebauten strategischen Bahnen die Bedingungen hätten für uns günstiger ausfallen sollen. Der Artikel soll offenbar den Eindruck hervorrufen, daß Baden bei jenem Eisenbahnbau ein besseres Geschäft gemacht hätte, wenn man dabei den Rathschlägen der Ultramontanen gefolgt wäre, eine Annahme, wofür es natürlich an jeder Grundlage fehlen würde. Richtig ist, daß nach den Mittheilungen der Regierung die strategische Bahn von Immendingen nach Weizen uns jährlich einige hunderttausend Mark kostet und daß der badische Landtag es sich wahrscheinlich sehr überlegen wird, wenn man ihm wieder die Zustimmung zu einem so verlustbringenden Unternehmen vorschlagen sollte. Aber irreführend und im höchsten Grade tendenziös ist es, wenn man von ultramontaner Seite die Sache so darzustellen sucht, als fehlte der Regierung die thatkräftige Unterstützung der liberalen Partei, wenn es sich darum handelt, unberechtigte Zumuthungen, die unserem Lande gestellt werden, energisch abzuweisen. Ob man in Berlin damit umgeht, unserem in dortigen reaktionären Kreisen ohnehin scheel angesehenen Lande finanzielle Opfer aufzuerlegen, deren Höhe ein billiges Maß übersteigt, wissen wir natürlich so wenig wie der Bad. Beobachter; freilich bringen wir den Herren vom „neuen Berliner Kurs" nicht gerade das vollste Vertrauen entgegen, daß man Baden mit unbilligen Ansinnen verschonen werde. Da aber doch die Freunde des Herrn Wacker eben jetzt in den maßgebenden Berliner Kreisen so gut angeschrieben sind, so mögen sie nur ihren Einfluß aufbieten, um die dortige Regierung auch einmal zu einem verständigen Entschluß

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

zu bringen. Daß man auf uns in Berlin keine sonderliche Rücksicht zu nehmen geneigt ist, wissen wir z. B. noch recht wohl von der Behandlung unserer kleinen Branntweinbrenner her. Darüber aber darf Herr Wacker oder wer sonst den Bad. Beobachter in dieser Frage bedient hat, ganz ruhig sein: ihrer Mahnung wird es nicht bedürfen, um die liberale Partei einmüthig zur Regierung stehen zu lassen, wenn diese genöthigt sein sollte, gegen irgendwelche Berliner Gelüste, seien diese auf unser freisinnig geordnetes Schulwesen oder auf unsere Eisenbahnen oder unsere Finanzen gerichtet, entschieden Front zu machen.

♂ **Berlin,** 11. März. Der Prinzregent von Bayern hat anläßlich seines Geburtsfestes dem Justizminister, Frhr. von Leonrod, das Großkreuz des St. Michaelordens, sowie dem bayerischen Gesandten in Berlin, Grafen Lerchenfeld-Köfering den Titel „Exzellenz" verliehen. — Als verbürgt wird der Köln. Ztg. aus Dresden Folgendes mitgetheilt: Vor einiger Zeit erhielt ein hiesiger, angesehener Pädagog, der Direktor eines Seminars, den Auftrag, dem Herzog von Cumberland einen Erzieher für seinen ältesten Sohn vorzuschlagen. Der Direktor reiste nach Gmunden und stellte in seiner Unterredung mit dem Herzog natürlich die wichtige Frage, welche Haltung der gewünschte Erzieher zu den Ereignissen von 1866 einnehmen solle. Darauf habe der Herzog den dringenden Wunsch ausgesprochen, daß seinem Sohne die traurigen Verhältnisse jener Zeit möglichst ferngehalten werden möchten und er ohne Vorurtheil auf gut deutscher Grundlage erzogen werden solle. Aus dieser Wendung darf man gewiß auf die Stimmung des Herzogs und auf seinen Wunsch schließen, daß Prinz Georg Wilhelm dereinst einen deutschen Thron einnehmen möchte. Diese Wendung wird in sonst unterrichteten Kreisen dem Einflusse des sächsischen und bayerischen Hofes zugeschrieben. — Eine hiesige Korrespondenz will wissen, der Minister für Landwirthschaft, von Heyden, gedenke zurückzutreten; an seiner Stelle sei ein schlesischer Grundbesitzer in Aussicht genommen. — Aus Bukarest wird der Voss. Ztg. gemeldet: Neuesten Nachrichten zu Folge wurde der Gegenbesuch des deutschen Kaisers in Rumänien bis zu den längs der Befestigungslinie Galatz-Fokschani stattfindenden Herbstmanövern verschoben.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien,** 11. März. Hiesige Blätter berichten über die schreckliche Zunahme der Hungersnoth unter der Landbevölkerung Ostgaliziens. Im Bezirke Jaworow kämen bereits Hungerstodesfälle vor, überdies herrschen Typhus und Blattern.

Frankreich.

* **Paris,** 11. März. Die Arbeitersyndikate wollen, daß die feierliche Eröffnung der städtischen Arbeiterbörse am 18. März, dem Jahrestage der Kommune, stattfinde. Der Stadtrath ist noch unentschlossen.

Baden.

oc. **Karlsruhe,** 12. März. Die Herren Abgeordneten Venedey und Muser haben am Donnerstag in einer vom Mannheimer demokratischen Verein veranstalteten Versammlung gesprochen. Selbst die wärmsten Verehrer des Herrn Muser werden nicht behaupten können, daß sein Vortrag einen Beitrag zur Klärung der politischen Lage gebracht hat und was nun gar sein Fraktionskollege Venedey in der ihm geläufigen pathetischen Sprachweise vorbrachte, war noch viel weniger geeignet, eine über die Mauern des Versammlungslokals hinausgehende Wirkung zu erzielen; zum mindesten dürfte diese Wirkung bei allen vorurtheilslosen Leuten sich ins Gegentheil von dem, was Herr Venedey beabsichtigt haben mochte, umkehren. Sünder sind wir allzumal, und deßhalb wird man es begreifen, daß Herr Venedey den Nationalliberalen ein stattliches Sündenregister vorhielt; daß er aber von den eigenen politischen Sünden nichts zu berichten wußte, mag vielleicht weniger dem Mangel an Selbsterkenntniß zuzuschreiben sein, als der Thatsache, daß Herr Venedey als Politiker noch gar so jung ist, so daß er noch im Flügelkleide politischer Unschuld einherzuschreiten glaubt. Böswillige Menschen, denen selbst der ungestüme Uebereifer eines politischen Anfängers nicht heilig und verehrungswürdig ist, werden zwar behaupten, es stünde dem eben erst ins öffentliche Leben eintretenden, die Früchte der Arbeit einer vorhergegangenen Generation genießenden Herrn Venedey schlecht an, über den Fürsten Bismarck und die nationalliberale Partei im Reiche und im Lande in einer so abfälligen Weise zu urtheilen, wie es der jugendliche Parlamentarier am Donnerstag in der Mannheimer demokratischen Versammlung gethan. O über diese Unzufriedenen! Sie gehen noch von der längst antiquirten Meinung aus, daß man nur über solche Dinge urtheilen solle, die man versteht; Herr Venedy ist offenbar über dieses Vorurtheil hinausgewachsen; er meint: wer frägt heute noch nach dem Verständniß für eine Sache, wo das Schlechtmachen die einzig umlaufsfähige Münze bildet! Und so hat denn Herr Venedey, der sich noch in der glücklichen Lage befindet, eine Vergangenheit nicht zu besitzen und der von dem oft so schwerfälligen Ballast politischer Erfahrungen ganz frei ist, ein hochnothpeinliches Verfahren eingeleitet gegen Alles, was nicht die Modefarbe Venedey (eingetragen unter der Schutzmarke: Wacker) trägt. Und dreimal Heil!, die demokratischen Ein-Geschworenen der Versammlung sprachen ihr vernichtend Urtheil über den Nationalliberalismus aus und das in einer Stadt, in der noch im Oktober v. J. etlichen 120 nationalliberalen Wahlmännern ganze 14 demokratisch-freisinnige gegenüberstanden! Nun hat Herr Venedey in dieser ehemaligen Hochburg der Demokratie den politischen Befähigungsnachweis erbracht. Vielleicht haben sich jetzt die frondirenden Elemente innerhalb der Mannheimer freisinnigen Partei beruhigt, die bis zur vorigen Woche darüber entrüstet waren, daß man ihnen die Abgg. Venedey und Heimburger vor den Wahlen als „Freisinnige" empfohlen hatte, während sie sich jetzt — o Schreck! — als wirkliche, leibhaftige Demokraten entpuppen! Vielleicht fühlt sich der Vorstand des Mannheimer freisinnigen Vereins veranlaßt, auch diese „Enttäuschung" abzuleugnen, und er kann es umsomehr, als sich der freisinnige Mannheimer Verein jetzt wieder einmal — wir wissen nicht, ob diesmal der Wochenturnus pünktlich eingehalten wurde — gegen eine Verbindung mit den Nationalliberalen ausgesprochen hat, nachdem er noch vor ganz kurzer Zeit sich weniger ablehnend verhielt!

* **Karlsruhe,** 12. März. Spruchliste der Hauptgeschworenen für die Schwurgerichtssitzungen für das zweite Vierteljahr 1892. Anton Loes, Mühlenbesitzer in Oberöwisheim. Ludwig Schmitteckert, Wirth in Kirrlach. Richard Jordan, Bürgermeister in Grötzingen. Hermann Kammerer, Fabrikant in Pforzheim. Johann Heinrich Weiler, Weingärtner in Durlach. Jakob Schneider, Kaufmann in Flehingen. Freiherr Otto v. Berstett, Rentner in Baden. Balthasar Höckel, Gemeinderath in Heidelsheim. Ludw. Reißner, Rentner in Durlach. Johann Burger, Altbürgermeister in Forst. Peter Hengelsbach, Gemeinderath in Jöhlingen. Emil Bopp, Weinhändler in Bruchsal. Christian Friedrich Heydecker, Wirth und Gemeinderath in Eutingen. Ludwig Dörflinger, Kaufmann in Karlsruhe. Emil Walter, Kaufmann in Rastatt. Albert Mockert, Kaufmann in Bietigheim. Karl Anton Speck, Fabrikant in Ettlingen. Eduard Becker, Privatmann in Ettlingen. Adam Kachel, Bierbrauer in Gemmingen. Sebastian Götz, Floß- und Steuermann in Steinmauern. Franz Mackle, Ziegeleibesitzer in Oberhausen. Julius Bosinger, Rentner in Gernsbach. Anton Braun X., Bürgermeister in Beiertheim. Karl Metzler, Gutsbesitzer in Rothenfels. Ernst Baurittel, Fabrikant in Brötzingen. Max Moritz, Ritterwirth in Buchenau. Karl Dillmann jr., Kaufmann in Baden. Anton Bechtold, Bürgermeister in Söllingen. Georg Bürk, Müller von Waldprechtsweier. Alexander Fecht, Institutsvorsteher in Karlsruhe.

) **Lahr, 11. März. Im heutigen II. Blatt der Bad. Landesztg. befindet sich eine R-Korrespondenz aus Lörrach, welche den verwunderlichen Satz bezüglich der Reichswaisenhaus-Lotterie enthält: „Ich möchte doch endlich einmal aus irgend einer Quelle erfahren, wie es bei dieser Lotterie zugegangen ist". Wir erwidern darauf einfach: Warum hat sich der R-Korrespondent nicht bei einer der fünf Verkaufsstellen in Lörrach erkundigt, aus der dort einzusehenden Ziehungsliste hätte er ganz genau erfahren können, „wie es bei dieser Lotterie zugegangen ist". Er lese nur das Nachwort der Ziehungsliste, dann bekommt er einen Begriff von der ungeheuern Arbeit, mit welcher eine so große Lotterie verbunden ist. Die Ziehungsliste wurde, wie die Redaktion der Bad. Landeszeitung ganz richtig bemerkte, der Lahrer Zeitung schon vor länger als 8 Tagen beigelegt und außerdem an Tausende verschiedener Adressen in nicht weniger als 30,000 Exemplaren verschickt. Ferner wurde sie in der Fechtschulzeitung zum Abdruck gebracht. Wären Sie am Montag in der Umgebung der Lotterie-Berrechnung gewesen, so hätten Sie über 1000 Briefe zählen können, welche mit Gewinnlosen eingingen und deren Absender sehnsüchtig auf den „umgehenden" Empfang ihrer Gewinne hoffen. Am Dienstag trafen etwa 1500 Briefe ein, am Mittwoch und Donnerstag eben so viel, und so geht es heute, am Freitag, noch fort und voraussichtlich noch eine Zeit lang. Das bloße Eröffnen und Sichten dieser tausendfachen Einläufe erfordert Tagesarbeiten, und dann kommt erst die Erledigung. Es zeugt deßhalb von gänzlicher Einsichtslosigkeit, wenn man „umgehende" Zusendung erwartet und die Geschäfte durch alsbaldige Reklamationen vermehrt und erschwert. Das wird Jeder zugeben, der einmal eine größere Lotterie miterlebt und „mitbearbeitet" hat. Wie benutzen auch deßhalb diesen Anlaß, um die geehrten Gewinner um Geduld zu bitten. Es wird wochenlanger, schwerer Arbeit bedürfen, um diejenigen Gewinne zu versenden, welche bis heute schon angemeldet sind.

↗ **Ettlingen,** 11. März. Unser Gemeinderath hat beschlossen, die mitteleuropäische Zeit für die hiesige Stadt einzuführen. — In der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses wurden 60,000 Mark für Vergrößerung des Rathhauses bewilligt, die sehr nothwendig ist. Hoffentlich sorgen die maßgebenden Behörden dafür, daß die Vergrößerung genau im Stile des alten Gebäudes hergestellt werde. — Eine rohe That in Spielberg, der ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, empört alle Gemüther. Ohne persönlichen Grund wurde ein des Weges kommender Bursche aus Spielberg von Burschen aus Rothenfohl (Württ.) angegriffen und mit einem Prügel, ohne vorausgegangenen Streit oder Wortwechsel, so auf den Schädel geschlagen, daß der Tod die Folge war. Wie man hört, sollen die Rothenfohler Burschen, die am Fastnacht Tanzmusik in Spielberg aufspielten, gegen die Spielberger männliche Jugend im Allgemeinen aufgebracht gewesen seien, weil diese nicht zum Tanz gekommen waren. Und deßwegen wird ein Menschenleben vernichtet!

♁ **Eppingen,** 10. März. Der hiesige Viehmarkt, nach dem Kalender an jedem dritten Donnerstag im Monat, war seither schwach besucht. Herr Bürgermeister Schmelcher, welcher bekanntlich unermüdlich bestrebt ist für die Hebung der städtischen Verhältnisse, hat nun auch zur Belebung des Viehmarktes alle Hebel in Bewegung gesetzt. Warum soll in Eppingen, in einer Gegend von so reicher landwirthschaftlicher Bevölkerung, welche eine gute Viehzucht treibt, ein belebter Viehmarkt nicht möglich sein, zumal die hiesige Bevölkerung sowohl den landwirthschaftlichen Viehbesitzern, als auch den Handelsleuten in der gastfreundlichsten Weise zuvorkommen wird. Der nächste Nutz-, Zucht- und Fettviehmarkt wird am Donnerstag, den 17. d. M., Vormittags 8 Uhr beginnend, abgehalten werden.

Mosbach, 8. März. Auf Antrag des Herrn Stadtrath W. Degerdon soll in der nächsten in Osterburken stattfindenden Sitzung des Gauausschusses der Gewerbevereine die Ausnützung der Wasserkräfte des Landes für elektrische Kraftübertragung als Berathungsgegenstand für den Gautag vorgeschlagen werden, und zwar in der Richtung, daß an die Großh. Regierung die Bitte gerichtet werden, bei etwaigen Konzessionen an Privatgesellschaften diesen die Bedingung zu machen, den Handwerkern die Benützung der elektrischen Kraftanlagen gegen eine angemessene Vergütung zu ermöglichen. Es ist nämlich zu fürchten, daß bei bedingungsloser Konzession für den Handwerker unerschwingliche Preise von den Privatgesellschaften gemacht werden. Um dem entgegenzuwirken, hofft man, könne eine Erörterung auf dem Gautag nützlich sein.

≈ **Vom Wald,** 4. März. Seitens der oppositionellen Fraktionen der badischen zweiten Kammer, insbesondere der des Zentrums, wurden wie schon mehrmals, die Amtsverkündiger in die Debatten gezogen, zum Gegenstand kulturkämpferischer Reden gemacht. Diese Taktik ist leicht durchschaulich, bietet sie doch willkommenen Stoff, auf die Straße zu sprechen, wo man es mit der Begründung oder Wahrheit nicht so genau nimmt und sich in Ermanglung von etwas Besserem — zufrieden gibt, wenn nur etwas Radau dabei herausschaut. Was die Haltung der Amtsverkündiger betrifft, wird jeder Unbefangene zugeben, daß sie eine überaus leise und vorsichtige ist und in vielen Fällen etwas mehr Schneidigkeit zu wünschen läßt, besonders bei persönlichen Anzapfungen und Verdächtigungen, mit welchen es die gegnerischen Preßorgane nicht so genau nehmen, wie es in Wahlkämpfen besonders wahrzunehmen ist. In letzter Beziehung sind liberale Blätter wie die Partei selbst allerdings nur Kinder gegenüber der gegnerischen Presse. Daß diese zahme Haltung dennoch ein Dorn in den Augen der Herren Wacker und Genossen ist, welche alle diese Blätter aus dem Wege geräumt wissen möchten, stellt den Herren ein glänzendes Zeugniß ihrer Geistesrichtung für Freiheit, Wahrheit und Recht aus. Nun urtheilen aber viele erfahrene Leute, daß je wilder die Opposition sich geberdet, je weniger wählerisch sie im Gebrauch der Mittel, desto energischer und verständlicher die Abwehr sein müsse, wenn man sich nicht in der öffentlichen Meinung unterspülen lassen will. (Wir wiederholen diesen Artikel, weil er durch ein Versehen beim Korrigieren des Satzes verstümmelt wurde. D. Red.)

△ **Aus Baden,** 6. März. Wie wir hören, nehmen die Kommissionsberathungen der Schulgesetzvorlage schon noch einige Zeit in Anspruch, was bei dem Umfang des Gesetzes nicht zu verwundern ist. Im Allgemeinen hat sich die Aufregung in Lehrerkreisen etwas gelegt, da man sich der Hoffnung hingibt, dasselbe werde noch manche Veränderung zu Gunsten der Lehrer erfahren und werde namentlich die Vorstellung des Vorstandes des Lehrervereins auch Gehör finden. Die schädlichen Uebergangsbestimmungen, welche den beabsichtigten Vortheil des Gesetzes für die älteren Lehrer illusorisch machen, indem sie den geringen Höchstgehalt gar nicht mehr erreichen, müssen in erster Reihe eine Korrektur erfahren; die wirthschaftlichen Verhältnisse der jetzigen und ältern Lehrer bedürfen dringend der Verbesserung; was nützt dem ausgetrockneten Erdreich ein Regen nach einigen Jahren! Mit Gutschrift auf die Zukunft kann keine Wirthschaft geführt werden. Was die ältern Lehrer bisher noch aufrecht erhalten hat, war ferner die Hoffnung auf eine bessere Pension; aber auch diese schlägt fehl, da sie sich nach dem bezogenen Gehalt richtet. Nur die selbstverständliche sofortige Zuweisung des abverdienten Gehaltes an die Berechtigten ist im Stande, ihr Einkommen in Einklang mit dem Dienstalter zu bringen, und sie thatsächlich nach ihren Ansprüchen unter den Kollegen einzureihen. Ein weiterer Punkt, welcher zu berechtigten Klagen Anlaß gibt, liegt in der Bestimmung des Dienstalters; es wird nicht wie bei den Tarifgenossen verfahren, noch bringt die Anrechnung desselben den Standesgliedern eine gleichmäßige Behandlung unter sich, da die Anstellungszeit eine sehr schwankende ist. Einsender dieses war elf Jahre Unterlehrer; obgleich der neuen Vorlage der Vorzug nachgerühmt wird, daß die Lehrergehalte nun nach dem Dienstalter regulirt werden, fallen die elf Unterlehrerjahre unerbittlich unter den Strich und der mit weniger Dienstjahren Angestellte rückt mir vor; und das soll ein Besoldungsgesetz nach dem Dienstalter sein? Die evangelischen Vikare waren früher in der gleichen Lage, aber bei Neuordnung ihrer Besoldungen hat man ihre ganze Dienstzeit bezogen. Eine Zusammenstellung hatte folgendes Ergebniß: Die 63 Hauptlehrer im Landbezirk Heidelberg wurden angestellt mit 4—15 Dienstjahren und einem Durchschnittsdienstalter von 8,6 Jahren. Die 36 Hauptlehrer im Landbezirk Mannheim mit 5—18 Dienstjahren, also mit 9,6 Jahren. Die 35 Hauptlehr der Stadt Heidelberg mit 5—19 Jahren, oder mit 10,4 Jahren. Die 95 Hauptlehrer der Stadt Mannheim mit 4—21 Dienstjahren oder mit 11 Jahren Durchschnittsalter. Unter den 229 Hauptlehrern wurden 104 mit 10 und mehr Dienstjahren angestellt; sie werden auf's Härteste betroffen von der Rückwirkung des Gesetzes, sie erreichen weder den Höchstgehalt noch eine auskömmliche Pension. Es gibt nur ein Weg „allen Ansprüchen gerecht zu werden und dieser ist „die Berechnung des Dienstalters vom Eintritt in den Dienst. Endlich bedürfen auch die Verhältnisse der Lehrer in Städten mit Selbstverwaltung neuer gesetzlichen Ordnung; ist es festgestellt, daß die Lebensverhältnisse in Städten andere sind, wie auf dem Lande, so erfordert die Konsequenz eine bessere Sicherung als die im Gesetz mit den Worten ausgesprochene „die Städte können" ꝛc. Die Reallehrer sind nach ihren Verhältnissen fixirt und ihre Zukunft ist ungleich gesicherter, als die der Elementarlehrer; obgleich ihre Arbeit kaum verschieden ist und ihre wirthschaftlichen Verhältnisse die gleichen sind. Wir möchten ganz besonders die Aufmerksamkeit der Kommissionsmitglieder auf diese drei Punkte hinweisen; werden unsere Vorschläge Beachtung finden, so wird die Vorlage ungleich praktischer werden und dem Bedürfnisse der Lehrer entsprechen. Ist der Arbeiter seines Lohnes werth, so gebe man ihm denselben, so weit er ihn abverdient hat ohne Aufschub; soll die Vorlage ein richtiges Dienstaltersgesetz werden, so bezahle man seine geleisteten Dienste ganz und voll wie bei anderen Beamten.

* **Aus Baden,** 11. März. Mit dem am 1. April neueinzuführenden Fahrplan für den Dampferverkehr auf dem Bodensee gilt für die deutschen und österreichischen Uferorte die mitteleuropäische Zeit, nur die schweizer Häfen behalten Berner Zeit. Die Differenz zwischen diesen beiden Zeiten beträgt genau eine halbe Stunde. — Dem badischen Sängerbunde gehören nach der im letzten „Sängerboten" enthaltenen Statistik z. Zt. 268 Vereine mit 7021 Sängern an. — Musikdirektor Ernst Seyffardt in Freiburg hat einen Ruf als Direktor des „Neuen Singverein" in Stuttgart erhalten und bereits angenommen. — Der Hauensteiner Militärvereinsverband, der zur Zeit 25 Vereine mit 1065 Mitgliedern umfaßt, verfügt gegenwärtig über ein Vermögen von 12,319 M. Unterstützung wurden von den Vereinen in 1891 bezahlt 385 Mk., seit Bestehen der Vereine 3561 M. — Die Bilanz des Vorschußvereins Eppingen weist einen verfügbaren Gewinn von 13,400 Mk. 17 Pfg. auf. — Ein interessanter Prozeß ist zwischen einer Anzahl Bewohner und der Aluminiumfabrik Neuhausen anhängig. Viele Rebenbesitzer verlangen Entschädigung für den Schaden, welchen die Reben durch giftige Dämpfe erleiden, die der Aluminiumfabrik entströmen. — In einer Wirthschaft in der Trattteurstraße in Mannheim wurden bei einer großen Schlägerei nicht weniger als sechs Personen durch Messerstiche und Schläge mit Knitteln verletzt und mußten im Krankenhause verbunden werden. — Ueber eine verunglückte Hochzeit wird aus Milben im Amte Eberbach berichtet. Ein Bursche aus Muckenthal knüpfte mit einem Mädchen aus Milben ein Verhältniß an, die Verlobung wird gefeiert, und die Hochzeit soll sein. Der Bräutigam läßt ein Hochzeitsmahl anrichten und nach Milben transportiren. Als dieses dort eintraf, wanderte der Bräutigam nach Strümpfelbrunn und schrieb von hier den Abschiedsbrief an die Braut, das Heirathen sei ihm verleidet. Das Hochzeitsmahl wurde zum Theil verkauft, zum Theil der Dorfjugend gespendet.

Verschiedenes.

Nürnberg, 11. März. Nach einer Meldung des Frank. Kur. ist Professor Wanderer von der Nürnberger Kunstgewerbeschule mit Entwürfen zu stylgerechten Ausstattungsräumen für das Sterbehaus Luthers in Eisleben beschäftigt.

Metz, 10. März. Ganz unerwartet traf gestern der Statthalter Fürst Hohenlohe auf Schloß Urville ein, dessen Raumlichkeiten er einer eingehender Besichtigung unterzog. Das Schloß wird während der Kaisermanöver Hauptquartier Sr. Maj. des Kaisers werden, es ist aber so klein, daß nicht einmal zur Veranstaltung von Festlichkeiten ausreichende Räume vorhanden sind. Diese werden daher im Bezirkspräsidium zu Metz stattfinden. Ist für den Kaiser auf Schloß Urville Quartier geschaffen, so wird es mit der Unterbringung der fürstlichen Gäste seine Noth haben. Spricht man doch davon, daß außer dem Großherzog von Baden und dem Prinzregenten Albrecht von Braunschweig auch der König von Sachsen bei den Kaisermanövern zugegen sein werde. Der Statthalter übernachtete in Metz und reiste heute früh wieder nach Straßburg zurück.

Brüssel, 11. März. Ueber die Katastrophe in Anderlues melden die M. N. N. das Weitere: Bisher wurden 112 Bergleute heraufbefördert, darunter 5 Todte, 70 Verwundete und 37 Unverletzte. Die meisten Verwundeten sind entsetzlich zugerichtet. Mehrere, denen die Gliedmaßen verbrannt sind, starben während des Transportes. Zwei Galerien, alle Aufzüge und sämmtliche Ventilatoren sind zerstört. Ein Theil des Bergwerks Anderlues ist in Brand gesteckt. 248 Bergleute werden vermißt.

Handelsnachrichten.

(**Preußische Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.**) Wir verweisen auf die im Anzeigentheile unserer Zeitung enthaltene Bekanntmachung der Preußischen Zentral-Bodenkredit-Aktiengesellschaft, gemäß welcher dieselbe auf das mit 50 Proz. eingezahlte Aktienkapital eine Einzahlung von 10 Prozent einfordert. In Folge des Aufschwunges, den das Geschäft in den letzten Jahren genommen hat, hat sich die Gesammtsumme der im Verkehr befindlichen Zentral-Pfandbriefe der statutmäßigen Grenze, d. i. dem 20fachen Betrag des eingezahlten Aktienkapitals von 18 Millionen Mark genähert, so daß die Einforderung einer weiteren Einzahlung von 10 Prozent wieder erfolgen konnte. Nachdem diese Einzahlung geleistet, werden 60 Prozent auf die Aktien eingezahlt sein.

△ **Berlin,** 11. März. In der heute stattgehabten Generalversammlung der Preußischen Hypotheken-Aktienbank waren 17 Aktionäre anwesend, welche 2,526,600 M. Kapital mit 4211 Stimmen vertraten. Die Generalversammlung nahm den Geschäftsbericht der Direktion und den Bericht der Prüfungskommission entgegen, genehmigte die mit einem Reingewinn von 793,612 M. 35 Pf. abschließende Bilanz und beschloß die Vertheilung einer Dividende von 6½ Proz. (gleich dem Vorjahre), welche von heute ab zur Auszahlung gelangen soll.

* **Karlsruhe,** 12 März. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 10 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 50, 56, Rindfl. 60, 64, 66, 68, Schweinefl. 64, 66, 68, Kalbfl. 64, 66, 68, Hammelfleisch 60, 70 Pf. — Marktpreise in der Woche vom 5. v. bis 12 d.: 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 64, 72, Rind 64, 68, Hammel 60, 70, Schweine 64, 68, ger. 85, Kalb 64, 68, Brod: 450 Gr. weißes 20, 1400 schw. 46, Mehl: 500 Gr. weißes 24, schwarzes 20, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, Linsen 30, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Grieß 24, 50 Kilo Kartoffeln 3.30, 500 Gr. Butter 1.10, Rindschmalz 1.20, Schweineschmalz 80, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 42, 1 Liter saurer Rahm 80 Pf. —, 2) Sonstige Naturalien: 1 Rstr. Waldbuchenholz 42.—M., Waldtannenholz 32, 50 Kilo Heu 2.85 M., Stroh 2.20, 3) Fische: 500 Gr. Aal —.—, Bärsch 70, Hecht 1.30, Bresen 70, Wilben 60, Karpfen 90, Schleien —, Rothaugen 30, Koretsch 40, Schellfische —.

* **Magdeburg,** 11. März. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. 18.20, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rend. 18.—. Nachprodukte ausschl. 75° Rendem. 15.80. Ruhig. Brodraffin. I. 29.75. Brodraff. II. 29.25. Gem. Raffinade mit Faß 29.50. Gem. Melis I. mit Faß 28.—. Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für März 14.15 G., 14.20 Br., für April 14.30 bez. u. Br., für Mai 14.45 bez., 14.47½ Br., für Juni 14.55 G., 14.60 Br. Ruhig. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 153,000 Zentner.

* **Amsterdam,** 10. März. Bankazinn 53⅞, Billitonzinn 53¾.

* **New-York,** 11. März. Baumwolle in New-York 6 15/16, ditto in New-Orleans 6 7/16, Baumwolle für Juni 6.87, für Juli 6.96, Baumwollezufuhr vom Tage 12,000, Ausfuhr nach Großbritannien 9000, Ausfuhr nach dem Festlande 5000.

Städtisches.

☾ **Karlsruhe,** 11. März. (Großh. Hoftheater.) Unser Gast (Fräulein Nerson von Weimar), der im Verlorenen Paradies in der keineswegs leichten Rolle der Edith sich als gewandte Schauspielerin präsentirte, hat sich auch gestern als Klärchen als solche bewährt. Die fein gegliederten Karaktere Goethe's darzustellen, ist eine schwere Kunst und nirgends bekommt es übler, als bei Goethe, wenn der Schauspieler nach dem Blendenden, Ueberraschenden

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

greift, statt die Dichtung treu wiederzugeben und ausschließlich durch schlichte Wahrheit der Darstellung zu wirken. Von diesem Standpunkte aus müssen wir das Spiel der Künstlerin loben und paßte sie gut zum Ensemble des Stückes, welches von der gleichen Ansicht geleitet war. Das Klärchen ist eine Niederländerin mit Leib und Seele, die echte Tochter ihrer Heimath, sie ist aber auch ein schlichtes, einfaches, liebenswürdiges Bürgermädchen, voller Munterkeit und Herzensgüte, voller Natürlichkeit und Gemüthstiefe, voller Jugendfrische und Leibesschöne. Fräulein Nerson brachte diese Eigenschaften zum größten Theile mit, Innigkeit des Gefühls, Anmuth der Erscheinung, Natürlichkeit und Wahrheit verbunden mit lebhaftem, durchgeistigtem Mienenspiel und Beweglichkeit der Darstellung machten sich überall geltend und die ersten wie die Schlußszene gelangen ihr vortrefflich; diejenige des opfermuthigen Liebesheroismus auf dem Markte mit Brackenburg und den Bürgern ließ durch Mangel einer ausgiebigen Modulation und Stärke des Organs zu wünschen übrig; doch war sie immerhin durch die Tiefe der Empfindung, von welcher die Künstlerin erfaßt schien, fesselnd und auch verständlich wiedergegeben; wenn wir unser Resume zusammenstellen, können wir das Engagement der noch jungen Dame empfehlen. Von den Uebrigen nennen wir als besonders hervorragend Herrn Waldeck (Egmont), Lange (Vansen), Wassermann (Alba), Höcker (Brackenburg) und Schilling (de Silva); von den kleineren Rollen zeichnete sich Herr Hallego als Tetter aus und auch Herr Schumann soll für die recht befriedigende Wiedergabe von Egmont's Geheimschreiber hier Erwähnung finden. Beethoven's herrliche Musik umschloß das Ganze wie ein goldener Rahmen und war von intensiver Wirkung.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 12. März. Der Reichsanzeiger veröffentlicht ein Schreiben des Kaisers an das Staatsministerium, besagend, daß Se. Maj. der Kaiser den Zeitpunkt für gekommen erachte, die Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg aufzuheben. Angeschlossen ist ein Schreiben des Herzogs von Cumberland an den Kaiser, worin der Herzog wiederholt erklärt, daß jedes den Frieden des Reiches störende oder bedrohende Unternehmen seinen Absichten fern liege.

* **Berlin**, 12. März. Die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses beschloß einstimmig, die Bittschrift, betreffend die Zulassung von Frauen zum Universitätsstudium, der Regierung zur Erwägung zu überweisen, lehnte dagegen den Antrag auf Errichtung von Mädchengymnasien ab. — Die Vossische Ztg. erfährt: Die kaiserl. Bezirkshauptleute in Deutschostafrika scheiden am 1. April aus der Schutztruppe aus und treten in den Reichsverwaltungsdienst über. Der bisherige Oberführer Schmidt gehe als Gouverneur nach den Marschallinseln.

* **München**, 12. März. Der Finanzausschuß der Kammer erledigte den letzten Theil des Kultusetats, darunter 159,350 Mark für den Neubau des protestantischen Konsistoriums in Speyer, 314,395 Mark für Kirchenumbauten im Königreich, 553,700 Mark, für weitere Ablösungen von Baupflichten des Staates an Kirchenbauten. Eine Bittschrift des Kirchenbauvereins St. Ingbert ist bis zur weiteren Klärung der Angelegenheit abgewiesen. Der Prinzregent verlieh den Hubertusorden dem Finanzminister Freiherrn v. Riedel und dem Obersthofmarschall Freiherrn v. Malsen. Bei der gestern dem Prinzregenten dargebrachten Serenade dankte derselbe vom Residenzfenster aus durch wiederholte Verbeugungen dem jubelnden Volk. Heute früh durchzogen die Militärkapellen die beflaggten Hauptstraßen. Es herrscht Schneewind.

* **Darmstadt**, 12. März. Der Großherzog hatte eine unruhige Nacht. Der Puls ist wegen der seit November vorigen Jahres bestehenden Herzerweiterung zwar unregelmäßig, aber an Kraft nicht vermindert. Er wurde aber in der heutigen Nacht schwächer. Dieser Nachlaß der Herzthätigkeit steigerte die Lebensgefahr des Großherzogs erheblich.

* **Paris**, 12. März. Eine Explosion am Boulevard St. Germain wurde durch eine mit zerhacktem Eisen gefüllte Bombe hervorgerufen. Man fand in den Mauerlöchern ein Eisenstück davon vor.

* **Brüssel**, 12. März. Meldung aus Anderlues zu Folge wurden Nachts die Rettungsarbeiten unterbrochen. Das Feuer breitete sich aus und schlug in hohen Flammen aus den Schachten empor. Alle Außengebäude wurden schnell zerstört. Es ist keine Hoffnung, die 180 in den Stollen gebliebenen Leichen wiederzufinden.

* **Rom**, 12. März. Die Agenzia Stefani meldet, die italienische Note, datirt vom 9. März, sei gestern in Bern eingetroffen. In derselben werde Betreffs der schweizerischen Zölle auf ausgeführte italienische landwirthschaftliche Artikel eine positive Erklärung verlangt.

* **London**, 12. März. Der Streik der Kohlengrubenarbeiter in Nordengland hat begonnen. In Bolton Stadt und Destrikt sind die größeren Eisenwerke wegen der hohen Kohlenpreise geschlossen.

* **Sofia**, 12. März. Die in Paris verbreiteten Gerüchte vom Tode Stambuloffs entbehren jeglicher Begründung. Stambuloff speiste am Donnerstag im Palais, empfing am Freitag mehrere Personen und erfreut sich des besten Wohlseins.

* **Athen**, 12. März. Wie verlautet, schloß die Regierung ein 6prozentiges Goldanlehen im Betrage von 11 Millionen Drachmen mit Lokalbanken ab, welches durch die Steuer auf Eisenbahnbillete und die Steuer von Dividenden der anonymen Gesellschaften garantirt wird.

* **Athen**, 12. März. Es verlautet, die Regierung erkenne die Nothwendigkeit der Auflösung der Kammer an, überzeugt, daß sie eine Mehrheit nicht finden werde. Sie wartet indessen erst den Ablauf der Vertagung ab und bringt ein neues Budget ein.

* **Frankfurt a. M.**, 12. März. (Anfangskurse. 1.26.) Kreditaktien 261 3/4, Staatsbahn 245 1/2, Lombarden 72 3/4, Galizier —.—, Aegypter 96 50, Ungarn 92 —, Diskonto-Kommandit 178 50, Gotthardaktien 134.70. Schwach.

* **Frankfurt a. M.**, 12. März. (2 U. 15 M.) Wechsel auf Amsterdam 168.75, ditto auf London 20.407, ditto auf Paris 80.016, ditto auf Wien 171.50, Priv.Disk. 1 5/8, Napoleons 16.20. Kreditaktien 261 1/2, Disk.-Komm. 178.50, Schweiz. Nordost 106 40, 60r Loose 123.90, Mittelmeer 90.70, Türken 18.80, 4 1/2 prozent. Portugiesen 38.50, bad. Zuckerfabrik 58.60. Still.

* **Frankfurt a. M.**, 12. März. (3 U. — M.) 3proz. Reichsanleihe 84.85, 4proz. Reichsanleihe 106.55, 4proz. preuß. Konsols 106 45, 4proz. bad. Obligat. in Gulden 102.30, ditto in Mark 104 55, österr. Goldrente 95.10, österr. Silberrente 80.30, 4proz. ungar. Goldrente 92.—, 1880er Russen 92.20, 2. Orientanleihe 65.—, Italiener 88.10, Aegypter 96 50, Spanier 58.20, Zolltürken 87.40, Serben 79.20, Elbthal 197 1/2, hess. Ludwigsbahn 111.70, Basler Bankverein 119 50, Handelsgesellschaft 132.50, Darmstädter Bank 124.10, Deutsche Bank 153.50, Dresdener 132 90, Länderbank 171.—. — Nachbörse. Kreditaktien 261 3/8, Disk.-Komm. 178.50, Staatsbahn 245 1/2, Lombarden 73—, Westeregeln —.— Still.

* **Frankfurt a. M.**, 12. März. (5 U. 40 M.) Kreditaktien 261 1/4, Staatsbahn 244 3/4, Lombarden 72 1/2, Dist.-Komm. 178.20, Aegypter 96.50, Ungarn —. Geisenk. 136.—, Italiener —.—. Gotthard —.—. Matt.

* **Berlin**, 12. März. (2 U. 20 M.) Kreditaktien 168.50, Staatsbahn 122.90, Lombarden 40.—, Diskonto-Kommandit 178.20, Marienburger 55 50. Dortmunder 52 50, Laurahütte 100 50, russ. Noten 206.20, neue 3proz. Anleihe von 1892 84.70.

* **Berlin**, 12. März. (Börse. 2 U. 20 M.) Trägeres Geschäft bei Ermäßigung des Montanmarktes. Fonds stetig, heimische fest. Banken behauptet. Russ. Noten flau auf Rückgang der Getreidebörse.

* **Berlin**, 12. März. (Schlußkurse. 5.50.) Disk.-Komm. 178.40, Dortmunder 52.60, Bochumer 107.80, Baseler—.

* **Hamburg**, 11. März. (Abendbörse.) Kreditaktien 261.80, Diskonto-Kommandit 178.40, Staatsbahn 621.10, russ. Noten 207.20, Laurahütte 101.50.

* **Wien**, 12. März. (Vorbörse. 10 U. 34 M.) Kreditaktien 306.75, Marknoten 58.25, 4% Ungarn 107.40, Staatsbahn 279 62, Lomb. 82.50, Galizier —.—. Ruhig.

* **Paris**, 11. März. (Boulevard-Verkehr. 7 U. 37 M.) 3proz. Rente 96 91, Spanier 58 1/4, Italiener —.—, Ungarn —.—, Türken 19 27, Rio Tinto 446.—, Portugiesen 27 1/8. Still.

* **Paris**, 12. März. (5 Uhr 40 M.) 3proz. Rente 96.80, 3pr. Portugiesen 27—, Spanier 57 3/4, Türken 19.20, Banque ottom. 536, Ungarn —.—, Rio Tinto 445.—, Banque de Paris 616.

* **New-York**, 11. März. Wechsel auf London 4.85 1/2.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruhe. Tagesordnung zur 46. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Montag, den 14. März, Vorm. 11 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung der Berichts der Budgetkommission über die Denkschrift der großh. Oberrechnungskammer für den Landtag 1891/92. Berichterstatter: Abg. Weber. 3) Deßgleichen der Petitionskommission über die Bitte badischer Wasserwerksbesitzer, das Fischereigesetz vom 29. März 1890 betr. Berichterstatter Abg. Dreher.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresniv. red. i. Mil.	Wind. Richtung.	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Cels-graden
12	8	Mullaghm.	753	O	mäßig	wolkenlos	?
	8	Aberdeen	753	NW	schwach	halb bed.	— 3
	8	Christiansf	758	ONO	schwach	wolkig	— 2
	8	Kopenhag.	744	O	stark	bedeckt	0
	8	Stockholm	758	O	stark	bedeckt	— 0
	8	Haparanda	772	O	leicht	bedeckt	— 4
	8	Petersburg	769	SO	leicht	heiter	— 7
	8	Moskau	777	O	leis. Zug	wolkenlos	—12
	8	Cork	751	OSO	schwach	wolkig	3
	8	Cherbourg	751	NW	schwach	wolkig	1
	8	Helder	746	WNW	mäßig	bedeckt	2
	8	Sylt	742	ONO	mäßig	Schnee	— 1
	8	Hamburg	738			Schnee	— 2
	8	Swinemde	742	SO	steif	wolkig	— 2
	8	Neufahrwas	749	SO	mäßig	Schnee	— 1
	8	Memel	754	SO	mäßig	bedeckt	0
	8	Paris	752	S	leis. Zug	bedeckt	— 2
	8	Münster	744	W	frisch	Schnee	— 2
	8	Karlsruhe	750	SW	schwach	bedeckt	— 1
	8	Wiesbaden	748	SW	leicht	bedeckt	— 1
	8	München	750	SW	frisch	wolkig	— 4
	8	Chemnitz	745	SW	mäßig	Schnee	— 4
	8	Berlin	740	S	schwach	Schnee	— 1
	8	Wien	754	O	leis. Zug	wolkig	— 5
	8	Breslau	748	S	mäßig	bedeckt	— 3
	8	Ile d'Aix	752	SO	schwach	bedeckt	1
	8	Nizza	751	O	leicht	bedeckt	— 1
	8	Triest	753	ONO	leis. Zug	bedeckt	1

(Uebersicht der Witterung.) Das Minimum, welches gestern über Oesterreich lag, ist, begleitet von starker Luftbewegung und ergiebigen Schneefällen, nordwestwärts nach dem nordwestlichen Deutschland fortgeschritten und veranlaßt am Skagerrak stürmische nordöstliche, im ostdeutschen Gebiete starke südöstliche und östliche Winde. In Deutschland herrscht trübe Witterung bei leichtem Froste, nur an der ostpreußischen Küste ist Thauwetter eingetreten, auf der Westhälfte Norddeutschlands fällt allenthalben Schnee. Schneehöhe Kiel 10, Hamburg 12, Swinemünde 6, Rügenwaldern 14, Berlin 10, Magdeburg 19, Grünberg 13, Chemnitz 70 Zent. In England und Schottland dauert der Frost fort. Deutsche Seewarte.

Eheaufgebote

Karlsruhe, 11. März. Rauch, Friedrich, von Waldkirch, Fabrikdirektor in Mannheim, m. Elisabeth Elling von Dresden; Wolff, Friedrich, von hier, Kaufmann hier, m. Emilie Hennemann von Gießen.

Eheschließungen

Karlsruhe, 12. März. Blum, Johannes, von Ramsen, Schuhmacher hier, m. Franziska Wolf von Buchen; Rößel, Christian, von Nürnberg, Lackier hier, m. Rosina Drapp von Sinzheim; Schreckenberger, Heinr. Philipp Konrad, von Mannheim, Theater-Agent in Mannheim, m. Philippine Schröder v. Mannheim; Goldner, Fried., von Stebbach, Landwirth in Stebbach, m. Elisabetha Geiger von Stebbach; Kußmann, Josef, von Bruchsal, Schleifer hier, m. Helene Abendschön v. Freiolsheim; Dr. Müller, Georg, v. Grimma, Prof. i. Göttingen, m. Katharina Müller von Berlin; Frei, Heinrich, von Knielingen, Wagenwärter hier, m. Luise Bauer von Altstadt-Rottweil; Forschner, Emil, von hier, Korrespondent hier, m. Anna Schubert von hier.

Gestorben

Karlsruhe, 10. März. Bäuerle, Elisabetha, Werkmeisters Wwe., 80 J. — 11. März. Marie, V. Robert Frey, Buchdrucker, 1 J. 3 M. 25 T.; Kohl, Christine, Schlossers Wwe., 89 J.

Eine selt. feine Marke russ. Thee's, (pro Pf. 4 M.), ist z. Zt. im Verkauf der bek. **Theefirma Meßmer**, K. K. Hofl. Frankfurt a. M. 1/4 Pf. **Proben franko M. 1. Kennern empf.** 501.12.9

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Gemäß Artikels 15 des Statutes hat der Verwaltungsrath in seiner Sitzung vom 19. Dezember 1891 beschlossen, auf die Aktien (Interimsscheine) der Gesellschaft eine weitere

Einzahlung von 10%

unter Berechnung von 4% Zinsen vom 1. Januar 1892 ab bis zum Zahlungstage und unter Entrichtung des Reichsstempels mit Berechtigung an der Dividende für 1892 einzufordern.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch aufgefordert, ihre mit 50% eingezahlten Aktien (Interimsscheine) ohne Dividendenbogen bei unserer Kasse — Unter den Linden Nr. 34 — einzureichen und die Einzahlung von

10% = Mark 60 pro Aktie

nebst 4% Zinsen vom 1. Januar 1892 ab bis zum Zahlungstage und dem Reichsstempel von M. 0.50.

zu leisten. 1068.1

Die Einzahlung kann vom 1. April 1892 ab, muß jedoch spätestens am 30. April 1892 erfolgen. Die Versäumniß dieses Termines hat die im Artikel 18 des Statutes angedrohten Nachtheile zur Folge.

Den Aktien (50% Interimsscheinen) sind zwei nach der Nummernfolge geordnete Verzeichnisse beizufügen. Die Rückgabe, bez. portofreie Rücksendung der Aktien (60% Interimsscheine) erfolgt, nachdem sie mit einem entsprechenden Stempelaufdruck und dem Reichsstempel versehen sind.

Berlin, den 10. März 1892.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Klingemann. Schmiedeck. Ruhfuß.

Danksagung.

1067.1 Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme anläßlich des Hinscheidens meiner nun in Gott ruhenden Schwester

Emilie,

insbesondere auch den Herren Aerzten und Schwestern des städtischen Krankenhauses für die liebevolle Behandlung u. Pflege, sage ich hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank.

Karlsruhe, den 12. März 1892.

Walter,
Oberstlieutenant im Eisenbahn-Regiment Nr. 2.

Steigerungs-Ankündigung.

Freitag, den 1. April d. J., Nachm. 3 Uhr,

wird im Kommissionszimmer des Rathhauses in Karlsruhe die nachbeschriebene, dem Metzger Karl Grether von hier gehörige Liegenschaft der Gemarkung Karlsruhe in Folge richterlicher Verfügung einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigenthum endgiltig zugeschlagen, wenn wenigstens der Schätzungspreis erreicht wird.

K.-H.-B. XXII. 4716.

Das in der Waldstraße dahier unter Nr. 87, einerseits neben Hafner Geisendörfer, anderseits neben Posamentier Hayd gelegene zweistöckige Wohnhaus mit Seiten- und Querbau sammt aller liegenschaftlicher Zugehörde einschließlich des Grund und Bodens, geschätzt zu . . . . . 31 000 M.

Die näheren Steigerungsbedingungen können inzwischen in meinem Amtszimmer — Kaiserstr. Nr. 117 dahier — eingesehen werden. 1060.1

Karlsruhe, 27. Februar 1892.

Der Vollstreckungsbeamte
C. Fraenlin,
Gr. Notar.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

1063.1 Die für das Jahr 1891 mit **6 1/2 Procent** festgesetzte Dividende wird gegen Einlieferung des Dividendenscheins Nr. 4 der alten, bezw. Nr. 2 der neuen Actien mit

M. 39, bezw. M. 78 pro Actie

von heute ab an unserer Kasse, sowie bei allen Pfandbriefverkaufsstellen ausgezahlt.

Berlin, den 11. März 1892.

Die Haupt-Direction.
Sanden. Schmidt.

1070.2.1 **Zu verkaufen:** Wegen vorgerückten Alters des Eigenthümers in schöner Stadt der deutschen Schweiz eine

Instrumenten- und Musikalienhandlung.

Jährlicher Bruttogewinn nachweisbar mindestens Fr. 15,000. Nothwendige Mittel Fr. 30,000. Vorläufige Associetät mit einem tüchtigen branchekundigen Geschäftsmann **nicht** ausgeschlossen. Für ein grösseres ähnliches Geschäft des In- oder Auslandes vortreffliche Gelegenheit zur Errichtung einer rentablen Filiale.

Offerten unter Chiffres O-2086-F an **Orell Füssli, Annoncen, Zürich.**

Reelle Heirath!

Für eine feingeb. christl. symp. junge Dame, Waise, feine Famil. mit **500,000 Mk. baar Mitgift**, suche einen **geeigneten** Candidaten. Hierzu berecht. Selbstreflekt. melden sich an **Julius Wohlmann, Breslau, Oderstr. 3. Distrkt. Ehrensache.** Rückporto erbet. 1051.1

988.5.2 Ein oder zwei **Schülerinnen** hiesiger Lehranstalten finden von Ostern ab Aufnahme bei

Freiburg i. B., Pfarrer Isselé, Erzprinzenstraße 19.

Vertretung für Wien!

In Wien ansässiger Karlsruher, junger, energischer Kaufmann, Landw.-Offiz., sucht die Vertretung leistungsfähiger dortiger Firmen. Branche gleichgültig, da vielfach versirt. Gefl. Antrg. an das Kontor d. Bl. unter Nr. 944.10.4

Preussische Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

1062.1 Die am 1. April 1892 fälligen Coupons unserer

4 1/2, 4 und 3 1/2 %igen Hypotheken-Antheil-Certificat

werden bereits vom 15. März a. cr. ab von
Herrn Veit L. Homburger, Karlsruhe,
Köster's Bank, Act.-Ges., Frankfurt a. M., Mannheim u. Heidelberg,
Herren Joh. Goll & Söhne, Frankfurt a. Main,
sowie den übrigen Bankfirmen, welche den Verkauf der Certificate übernommen haben, kostenfrei eingelöst.

Preussische Hypotheken-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Höhere Handelsschule Calw in Württemberg.

Beginn des 33. Semesters am 19. April.

1050.5.1 Die Anstalt zerfällt in drei Abteilungen:
I. Zweckm. Vorbildung für den kaufm. Beruf: Aufnahme schon mit 13 Jahren.
II. Sechsmonatlicher Fortbildungskurs für junge Kaufleute, die schon praktisch thätig waren.
III. Abteilung für junge Leute aus dem Gewerbestand, welche sich in kurzer Zeit in Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Wechsel 2c. ausbilden wollen.
Die Schüler finden in der Anstalt volle Verpflegung und werden bei ständiger Ueberwachung in liebevoller Strenge zu ernster Arbeit angehalten. — Weitere Auskunft, Prospecte mit vielen Referenzen durch den **Direktor Spöhrer.**

Real-Lehrinstitut zu Frankenthal (Pfalz).

(Sechskursige Realschule ohne Latein mit Pensionat.)

Das Sommersemester beginnt am 26. April. Das Abgangszeugniß berechtigt zum einjährig-freiw. Dienst. Prospectus und **Jahresbericht** durch die **Direktion.** 1049.4.1

V. Trautmann. E. Wehrle.

Festhalle Karlsruhe.

Sonntag, d. 3. April, Nachmittags 3 1/2 Uhr,

Großes Gala-Kunstradfahr-Tournier.

CONCURRENZ-KUNSTRADFAHREN

verschiedener Radfahr-Vereine.

Auftreten des Kunstmeisterfahrers von Deutschland und der Allgemeinen Radfahrer-Union Herrn **Gustav Braunbeck** aus **Stuttgart**, der beiden preisgekrönten 7- und 5jährigen Kunstfahrer Gebrüder **Geischmann** aus **Stuttgart**, sowie des Kunstmeisterfahrers der Welt Herrn **R. E. Kaufmann** aus **New-York.** 1061.2.1

Bahnhof-Hôtel oder Bahnhof-Restauration

an einem verkehrreichen Platze sucht **zu kaufen** oder **zu pachten C. Eitel, Biberbach a. Rh.** 1048.1

Die

Macklot'sche Buchhandlung & Buchdruckerei

in **Karlsruhe i. B.**

hält stets auf Lager: 497.—4

1000 St. 100 St.		100 Bogen = 200 St.	
Frachtbriefe Eilgut, roth	M. 5.70 M. —.60	Italienische Frachtbriefe, Eilgut	M. 2.50
„ gew. Gut, weiß	„ 5.70 „ —.60	„ „ gewöhnl. Gut	„ 2.50
Französ. Frachtbriefe, Eilgut	„ 2.50	„ Declarationen	„ 2.50
„ „ gewöhnl. Gut	„ 2.50	Rumänische Frachtbriefe, Eilgut	„ 1.30
„ „ 100 Bogen = 200 St.		„ „ gewöhnl. Gut	„ 1.30
„ Zolldeclarationen, Stückgut	M. 1.60	Oesterr. Declarationen	„ 3.—
„ „ Wagenldg.	„ 1.60	Schweizerische Declarationen	„ 1.60
Belgische Frachtbriefe, Eilgut	„ 1.30	Ausfuhrscheine, grüne	„ 1.60
„ „ gewöhnl. Gut	„ 1.30	Zoll-Inhaltserklärungen f. Postsendungen	„ 2.—
„ Declarat. (Internat. Dienst)	„ 1.60		
Desgleichen Transit, grau Papier	„ 2.50		

Französische, belgische u. s. w. Frachtbriefe und Declarationen sind auch für die Main-Neckarbahn auf Lager.

Specialbüreau für

Wasserkraftanlagen.

Ingenieur C. Müller,
Freiburg B. 3105.104.

Große Kundenmühle

zu verkaufen an der Lauter (Unter-Elsaß) mit nachweisbar sehr günstigem Ertrag.

Anfragen an das Kontor d. Bl. unter Nr. 808.3.3

Zahnstocher

(Austria Wien),
billigste Bezugsquelle, 10,000 St. Mk. 4 u. höher, liefert fco. g. Nachn. **Fr. R. Derpsch, Straßburg i. E.** 11.—11

3 alte Kupferstiche (Thierbilder)

zu verkaufen.

Wo? sagt das Kontor d. Bl. unter Nr. 1058.1

Rosinen gesucht,

größeres Quantum jährige Waare, wenn noch gut erhalten u. billig.

Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 1003.3.2

Vermittlungsstelle des Badischen Frauenvereins,

Gartenstr. 47, **Karlsruhe.**

Wir suchen für junge Mädchen Stellung als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern. 954.2.2

Ein junger Mann,

militärfrei, welcher Packen, sowie Magazin-Arbeit gut versteht, wird per 1. Mai in ein Versandt-Geschäft gesucht. Zu erfragen im Kontor d. Bl. unter Nr. 1071.4.1

Ein achtbar. Frl. gesetzten Alters sucht, gestützt auf langjährige Erfahrungen, hier oder auswärts

Stelle als Haushälterin oder Pflegerin, womöglich bei einer einzelnen Dame oder Herrn.

Gefl. Offerten erbeten an das **Kontor** d. Bl. unter Nr. 1001.2.1

Eichenlohrinden-Versteigerung.

990.3.2 Aus Domänen-, Gemeinde-, Körperschafts- und Privatwaldungen der Forstbezirke **Schönau b. H., Neckargemünd, Neckarschwarzach, Heidelberg, Wiesloch, Weinheim, Zwingenberg, Eberbach, Mosbach** und **Buchen**, kommen

Montag, den 21. d. Mts., früh 10½ Uhr, in der städt. Turnhalle zu Heidelberg, Grabengasse Nr. 20:

15,210 Zentner Glanzrinde, 2,280 Zentner Mittelrinde u. 570 Zentner ältere Rinde, in öffentlicher Versteigerung zum Verkaufe.

Spezielle Rindenverzeichnisse werden von den Bezirksforsteien **Schönau** in Neckargemünd, **Neckargemünd** u. **Neckarschwarzach** auf Verlangen abgegeben.

Steigerungs-Ankündigung.

Hausverkauf in Durlach.

1020.2.2 Der Theilung wegen lassen die Erben der † Steuerperäquator **Weiß Wittwe, Amalie,** geborene **Friderich** hier, am

Montag, den 14. d. M., Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause dahier öffentlich zu Eigenthum versteigern:

Lgbuch Nr. 1148.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Waschküche und Holzremise in der Leopoldstraße (gegenüber dem Schloßplatz und Schloßgarten) hier, einseits Karl Grimm Wwe., anderseits Gustav Schweizer's Relicten, taxirt zu . . M. 20,000.—.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Durlach, 7. März 1892.

Großh. Notar:
A. Schmitt.

Bekanntmachung.

1066.1 Nr. 155. Bei der am 10. März d. J. vor dem Notare vorgenommenen Verloosung der 4½%igen und der 4%igen Schuldverschreibungen der isr. Gemeinde hier wurden von den 4½%igen Schuldverschreibungen die Nummern 40, 151, 540, 702 à 300 M. zur Heimzahlung auf 30. Juni d. J., von den 4%igen Schuldverschreibungen die Nummer 4 à 500 M. zur Heimzahlung auf den 1. Oktober d. J. gezogen.

Wir bringen dieses Verloosungsergebniß mit dem Anfügen zur Kenntniß der Inhaber dieser gezogenen Schuldverschreibungen, daß die Kapitalbeträge gegen Rückgabe der Schuldverschreibungen und der dazu gehörigen unverfallenen Zinscoupons und Talons bei Herrn Michael Levinger, Kaiserstraße 169, zu erheben sind.

Vom 1. Juli, d. J. bezw. 1. Oktober hört die Verzinsung der gezogenen Schuldverschreibungen auf.

Karlsruhe, 10. März 1892.

Synagogenrath.

Gebr. Windecker,

14 Akademiestraße 14, **Karlsruhe.**

Verpackung von Fracht und Umzugsgut, Transport von Mobilien, Gütern, und Spedition nach allen Orten unter Garantie für gute Ankunft, Aufbewahrung in hellen, trockenen Räumen.

Spezialgeschäft:

Ausführung von Uebersiedlungen von Ort zu Ort mit Möbelwagen per **Schiff und Eisenbahn ohne Umladung.** Solide Preise. Reelle Bedienung. Volle Garantie. 2447.—44

Referenzen von hohen und höchsten Herrschaften.

Pritschenwagen.

1059.1 Ein noch sehr starker, 73 Ztr. tragbarer ist billig zu verkaufen. Zu erfr. Roonstr. Nr. 13. St. links Karlsruhe.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und **Warze** wird in kürzester Zeit d. blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echt. Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel** (d. i. Salicylcollodium) **sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pfg. **Depôt** in den meisten Droguerien. 5527.12.8

Familien-Pensionat.

75.12.10 J. Mädchen finden zu ihrer weiteren Ausbildung in Wissenschaften, Erlernung d. Hauswesens u. geselliger Formen unter sorgfältiger Leitung liebevolle Aufnahme. Gewissenhafte Gesundheitspflege. Beste Ref. u. Prosp. d. d. Vorsteherin **J. Heßlocht, Heidelberg.**

W. Harlfinger, Conditor,

Ecke der Leopold- und Viktoriastr.,
Karlsruhe, 585.13.5
empfiehlt seine Spezialität

ächt engl. Plum-Cake!

Bestellungen zu Gesellschaften, Caffeekränzchen ꝛc. ꝛc. werden mit der größten Pünktlichkeit ausgeführt.

Kommis-Gesuch.

Tüchtiger, gut empfohlener junger Mann, Anfangs 20er Jahre, welcher namentlich äußerst pünktlich arbeitet, wird in Bälde als 1025.2.2

Magazinier

zu engagiren gesucht und wollen ausführliche Offerten unter Angabe von Gehaltsansprüchen bei freier Station sofort eingereicht werden an

Engel, Grethel & Berger,
Kunstmühlen,
Bühlerthal.

Offene kaufmänn. Lehrstelle.

966.3.3 In meinem **Engros-Geschäfte** ist für einen jungen Mann mit besserer Schulbildung sogleich oder später eine Lehrstelle zu besetzen.

Max Schwab, Karlsruhe,
Materialwaaren und techn. Droguen en gros.

Die Badische Bank

in 1057.3.1

Mannheim und Karlsruhe

übernimmt unter Garantie die

Aufbewahrung verschlossener Depositen,

sowie die

Aufbewahrung und Verwaltung

von

Werthpapieren in offenem Zustande

nebst allen einschlägigen Obliegenheiten.

Die Bank eröffnet

provisionsfreie verzinsliche Checkrechnungen

und nimmt

Baareinlagen zur Verzinsung

nach Vereinbarung entgegen.

Bedingungen und Formulare sind von beiden Bankstellen unentgeltlich zu beziehen.

Mannheim und Karlsruhe.

Direction der Badischen Bank.

Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt

mit Preisvertheilung.

1065.2.1 **Der nächste Zucht-, Nutz- und Kleinviehmarkt** findet

Dienstag, den 5. April 1892,

statt und werden bei demselben folgende **Preise** nach den beigegebenen Bestimmungen ausgesetzt:

A. Für Diejenigen, welche Marktthiere zuführen:

Für Zuchtfarren:

I. Preis: Für die beste und größte Sammlung von jungen Zuchtfarren des gelbscheckigen Höhenschlags **(Simmenthaler Original und in Baden gezüchtete Simmenthaler)** 100 M.
NB. Die Sammlung muß wenigstens aus **12 zuchttauglich** befundenen Jungfarren bestehen.
II. Preis: Für die nächstbeste und nächstgrößte Sammlung von jungen Zuchtfarren von gleicher Beschaffenheit wie oben 50 „
III Preis . . . . . 30 „

Für Zuchtkühe:

I. Preis: Für die beste junge Zuchtkuh (3 bis 5 Jahre alt) **Simmenthaler Rasse** . . . . . 40 „
II. Preis: Für die zweitbeste Kuh von derselben Art . . . . . 25 „
III. Preis: Für die drittbeste Kuh von derselben Art . . . . . 20 „

Für Zuchtkalbinnen:

I. Preis: Für die beste greifbar oder sichtbar trächtige Zuchtkalbin, **Simmenthaler Rasse** . . . . . 30 „
II. Preis: Für die zweitbeste Zuchtkalbin derselben Art . . . . 25 „
III. Preis: Für die drittbeste Zuchtkalbin derselben Art . . . . 20 „
IV. Preis: Für die in der Beschaffenheit nächstfolgende Zuchtkalbin derselben Art . . . . . 10 „
V. Preis: Desgleichen . . . . . 10 „

Für Rinder:

I. Preis: Für das beste Rind, **Simmenthaler Rasse** . . . . 20 „
II. Preis: Für das zweitbeste Rind derselben Art . . . . . 15 „
III. Preis: Für das drittbeste Rind derselben Art . . . . . 10 „

Für Milch- und Nutzkühe.

I. Preis: Für die beste Milchkuh irgend welcher Rasse . . . . 30 „
II. Preis: Für die zweitbeste Milchkuh wie oben . . . . . 25 „
III. Preis: Für die drittbeste Milchkuh wie oben . . . . . 20 „
IV. Preis: Für die in der Qualität nächstfolgende Milchkuh . . . 10 „

Für Mastfarren:

I. Preis: Für den schwersten Farren . . . . . 20 „
II. Preis: Für den zweitschwersten Farren . . . . . 15 „
III. Preis: Für den drittschwersten Farren . . . . . 10 „

Für Mastochsen:

I. Preis: Für das schwerste Paar Mastochsen . . . . . 40 „
II. Preis: Für das zweitschwerste Paar Mastochsen . . . . . 25 „
III. Preis: Für das drittschwerste Paar Mastochsen . . . . . 15 „

Für Mastkühe:

I. Preis: Für die schwerste Mastkuh . . . . . 20 „
II. Preis: Für die zweitschwerste Mastkuh . . . . . 15 „
III. Preis: Für die drittschwerste Mastkuh . . . . . 10 „

Für Mastrinder:

I. Preis: Für das schwerste Mastrind . . . . . 25 „
II. Preis: Für das zweitschwerste Mastrind . . . . . 20 „
III. Preis: Für das drittschwerste Mastrind . . . . . 15 „
IV. Preis: Für das viertschwerste Mastrind . . . . . 10 „

B. Für Käufer:

I. Preis . . . . . 60 „
für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, daß er mindestens 15 Stück Großvieh im höchsten Gesammtbetrage, der bezahlt wurde, protokollarisch gekauft hat und das gekaufte Großvieh bis zur Abschlachtung durch ihn im Viehhofe beläßt.
II. Preis . . . . . 50 „
für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, daß er mindestens 10 Stück Großvieh im zweithöchsten Gesammtbetrage, der bezahlt wurde, protokollarisch gekauft hat und das gekaufte Großvieh bis zur Abschlachtung durch ihn im Viehhofe beläßt.
III. Preis . . . . . 40 „
für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, mindestens 7 Stück Großvieh im dritthöchsten Gesammtbetrage protokollarisch angekauft zu haben und das gekaufte Großvieh bis zur Abschlachtung durch ihn im Viehhofe beläßt.
IV. Preis . . . . . 30 „
für denjenigen ersten Käufer, der nachweist, mindestens 4 Stück Großvieh im vierthöchsten Gesammtbetrage protokollarisch angekauft zu haben und das gekaufte Großvieh bis zur Abschlachtung durch ihn im Viehhofe beläßt.
10 Preise von je 10 M. . . . . 100 „
für Käufer der 10 besten Zuchtfarren.

Außerdem sind vom Kreisausschuß des Kreises Karlsruhe 300 Mark zur Vertheilung an solche Gemeinden bestimmt, welche auf dem Markte preiswürdige Farren ankaufen.

Im städtischen Schlacht- und Viehhof dahier können 800 Stück Großvieh unter Dach aufgestellt werden.

Auf Verlangen der Viehbesitzer wird gutes Heu, Mehl, Kleie und warmes Wasser zu Fütterungszwecken abgegeben und nach billiger Taxe berechnet.

Auch vor und nach einem Markte können Thiere in den Stallungen des städt. Viehhofes eingestellt und gefüttert werden.

Für die in diesem Jahre weiter abzuhaltenden Viehmärkte **mit Preisvertheilung** sind der 5. Juli und der 8. November bestimmt.

Karlsruhe, den 10. März 1892.

Der Stadtrath.
Schnetzler. Schumacher.

1069.13.1

Vertreter: **H. Jüngling, Neustadt a. Haardt, Bergstrasse.**

Amor. Heirathslustige Herren und Damen aller Stände wollen ihre Adressen mit Angabe ihrer Verhältnisse und Ansprüche einsenden unter der Aufschrift: „Amor" an **Rudolf Mosse, Freiburg i. B.** Streng reelle Bedienung. 693.5.5

Preussische Hypotheken-Actien-Bank in Berlin.

Bilanz per 31. December 1891.

Activa.			Passiva.		
Cassenbestand	M.	2,057,509 63	Actien-Capital	M.	9,960,000 —
Eigene Effecten zuzüglich Zinsen	„	7,375,236 98	Reservefonds	„	1,532,591 20
Wechselbestand abzüglich Zinsen	„	1,870,023 03	Emittirte Pfandbriefe abzügl. verlooster	„	154,944,950 —
Guthaben bei Bankhäusern etc.	„	3,723,782 77	Amortisationsfonds	„	229,658 55
Vorräthige und gestempelte Pfandbrief-Formulare	„	114,721 18	Vorausgezahlte Hypothekenzinsen	„	51,391 86
Bank-Gebäude	„	1,470,000 —	Verlooste Pfandbriefe zuzüglich Agio	„	149,368 08
Diverse Debitoren	„	157,717 23	Fällige noch einzulös. Pfandbrief-Coupons	„	1,319,295 98
Mobilien-Conto	„	20,649 38	Am 1. April 1892 fällig werdende antheilige Pfandbriefzinsen	„	718,782 —
Anlage im Hypothekengeschäft	„	159,140,719 69	Noch einzulösende Dividendenscheine	„	936 —
			Diverse Creditoren	„	5,729,773 87
			Reingewinn	„	798,612 35
	M.	175,430,359 89		M.	175,430,359 89

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.			Credit.		
Geschäfts-Unkosten	M.	387,964 40	Vortrag aus 1890	M.	8,036 61
Communal- und Gewerbesteuer	„	15,732 —	Gewinn an Zinsen, Provisionen und Unkosten-Beiträgen	„	1,271,339 62
Courtage-Conto	„	9,643 75			
Zuschlag zu verloosten Pfandbriefen	„	14,000 —			
Pfandbrief-Stempel und Anfertigungskosten	„	32,622 96			
Abschreibungen auf Mobilien	„	2,294 37			
Abschreibung auf Grundstücks-Conto	„	23,506 38			
Reingewinn	„	798,612 35			
	M.	1,279,376 23		M.	1,279,376 23

1064.1 Die Haupt-Direction.
Sanden. Schmidt.

Die vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Conto stimmen mit den Büchern der Bank überein.

Berlin, den 8. Februar 1892.

Beutner, Regierungsrath a. D. Verwaltungsdirector der Norddeutschen Textil-Berufsgenossenschaft.
Ed Schmidt, Kommerzienrath, Generalconsul, i. F.: Anhalt & Wagener Nachf.
L. Nauwerk, Director der Preussischen Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

I. Freiburger Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 6. und 7. April 1892.

3234 Geldgewinne = 215 000 Mark

in Berlin, Hamburg und Freiburg i. B. ohne Abzug zahlbar!

ausserdem 50 Gewinne i. W. v. 45 000 Mark.

Hauptgewinn 1054.7.1

50000 Mark baar

Originalloose à 3 Mark (Porto und Liste 30 Pfg. extra.) empfiehlt und versendet das Generaldebit

Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Unter d. Linden 3.

Baargewinne		
1 à	50 000 =	50 000 M.
1 „	20 000 =	20 000 „
1 „	10 000 =	10 000 „
1 „	5 000 =	5 000 „
10 „	1 000 =	10 000 „
20 „	500 =	10 000 „
100 „	200 =	20 000 „
200 „	100 =	20 000 „
400 „	50 =	20 000 „
2500 „	20 =	50 000 „
3234 Geldgew.	=	215 000 M.

Hemden-Fabrik Rottweil

A. Degginger & Cie., Rottweil.

Abtheilung I.

Specialität: Anfertigung von **Herren-Hemden nach Maass** unter Garantie des Gutsitzens, in verschiedenen Qualitäten. Beständiges Lager aller Sorten weisser und farbiger Hemden. Reichhaltige, neueste Auswahl in bunten Hemdenstoffen. **Flanell-Hemden, Normalstoff-Hemden, Beinkleider, Unterjacken.** 4807.6.5

Abtheilung II.

Specialität: Anfertigung feiner **Damenwäsche, Bettjacken, Negligées, Beinkleider,** sowie sämmtlicher Bettwäsche

Anfertigung ganzer **Brautaussteuern** nach den besten Mustern in allen erdenklichen Ausführungen. — **Cataloge für Brautaussteuern stehen zu Diensten.**

NB. Alle zu Brautaussteuern verwendbaren Stoffe, Spitzen und Einsätze werden dem Meter nach abgegeben.

Abtheilung III.

Uebernahme completer **Hôtel-Einrichtungen** nach neuesten und praktischsten Erfahrungen.

Grosses Lager aller Sorten **Leinen** von 80 bis 200 cm. breit, **Taschentücher, Tisch-** und **Tafeltücher, Servietten, Handtücher, Thee-Gedecke, Sopha-Vorlagen, Bett-Vorlagen, Pique, feine Bettdamaste. Spitzen und Einsätze** in gestickt, gehäkelt und geklöppelt. **Roth wollene Bettdecken, farbige wollene Bett-Decken, Stepp-Decken, Kaiserpique-Bettdecken. Wollmatratzen, Rosshaar-Matratzen, Complete Betten. Barchente, Federn, Flaum.**

Sehr feine Neuheiten zu Plumeaux-Bezügen, Vorhänge in Schlafzimmer.

Englische Tüll-Vorhänge in Weiss & Crême. Englische Tüll-Gardinen in allen Breiten.

Nur anerkannt vorzügliche Qualitäten.

Hemden-Fabrik Rottweil, A. Degginger & Cie.

Karlsruher Colosseum.

Direktion: **Carlsen,** artistischer Leiter: **Hofmann-Castelly.**

Sonntag, den 13. März 1892:

Zwei grosse Gala-Vorstellungen

mit abwechselndem Programm.

Anfang 4 und 8 Uhr.

Jeden Sonn- und Feiertag von 11—12 Uhr Vorverkauf an der Kasse.

Einzel-, sowie Dutzend-Karten im Vorverkauf sind zu haben bei Herrn Schneider, Cigarrenhandlung. 1022.1

Isr. Mädchenpensionat v. Regine Weil,

Landau, Rheinpfalz.

931.3.2 Beginn des Sommersemesters am **24. April.** Prospectus und nähere Auskunft ertheilt die Vorsteherin.

Stelle sucht

ein solides, kath. Mädchen aus sehr achtbarer Familie, welches im Weiß- u. Kleidernähen, sowie in allen häuslichen Arbeiten sehr gut bewandert ist, bei einer besseren Familie sogleich oder bis Ostern.

Es wird mehr auf familiäre Behandlung als auf hohen Lohn gesehen. Zu erfragen bei 1004.2.2

Ant. Faul, Württb. Hof, **Gundelsheim** a. Neck.

Ein Mädchen

aus guter Familie, in allen Hausarbeiten geübt, sucht Stellung in guter Familie zur Unterstützung der Hausfrau, eventl. auch zu Kindern. Gute Behandlung erwünschter als hohes Salair. Eintritt sofort oder bis Ostern. Gefl. Anfragen unter **K. R. 104** vermittelt **Rudolf Mosse in Stuttgart.** 941.3.2

Liegenschafts-Verkäufe in Karlsruhe im Monat Februar 1892.

Verkäufer.	Käufer.	Kaufgegenstand.	Preis. M.
Stober Wilhelm, Maurermeister,	Ulrich Rudolf, Werkstättenvorsteher,	Haus Luisenstr. 75 b,	44 000
Hofmann August, Privatier,	Scherer Jakob, Maurermeister,	1394 qm. Baupl., Ecke d. Krieg- u. Scheffelstr.	38 000
Scherer Jakob, Maurermeister,	Hofmann August, Privat.	Haus Kriegstr. 85 a,	68 000
Fuller Josef, Blechnermeister,	Fetzler Karl, Wirth,	„ Waldhornstr. 60 mit Inv.,	75 000
Häfele, Jakob, Fuhrmann,	Graf Adolf, Cementwaarenfabr.,	„ Rheinbahnstr. 8,	28 400
Netzler Friedrich, Architekt,	Walter Fricorich, Weinhändler,	„ Stefanienstr. 59,	131 000
Dr. Wertheimer Max, prakt. Arzt,	Obert Karl, Privat.,	„ Werderstr. 67,	38 400
Möloth Adam, Wirths Wwe.	Stark J. Georg, Wirth,	„ Waldstr. 63 u. Bürgestr. 14 m. Inv.	340 000
Bartning Otto, Rentner.	Kempermann Theod. und Slevogt Hugo, Architekten.	139 qm. Bauterrain im Sommerstrich,	15 500
Rothfuß Christian, Maurermeist.,	Häußle Theodor, Eisenbahnwart,	Haus Rüppurrerstr. 70 a,	47 000
Kaufmann Wilh., sen. Privat.,	Bregenzer Karl, Hoflieferant,	„ Kaiserstr. 177,	138 000
Salomon Emanuel, Handelsm.,	Hensel Karl u. Heinrich, Metzger u. Wurstler,	„ Spitalstr. 23,	30 000
	Gößel Konrad, Baumaterialienh.,	„ Karlstr. 73.	14 000
Götz Erhardt, Kohlenhändler,	Kreutz Jakob, Wirths Ehefrau,	Eckhaus Adlerstr. 18 mit Inv.,	170 000
Kreutz Jakob, Wirth,	Jäger Pet., Reallehr. Ehefrau u.	Haus Steinstr. 2,	28 000
Gleck Johann, Schmied,	Metz Wilh., Hofmetzgers Wwe.,	„ Schwanenstr. 32,	23 000
	Eistelmann Jean, Gastwirth,	Bauplatz an der Adlerstr. 46,	7 000
Jenné Dietrich, Gasthofbesitzer,	Hofmann August, Privat.,	Haus Hirschstr. 65,	62 000
Söhner Wilhelm, Architekt,	Söhner Wilhelm, Architekt,	1049 qm. Bauplatz an der Scheffelstr.	29 000
Hofmann August, Privat.,	Mayer Jak. u. Raphael, Viehhdl.,	Haus Rheinstr. 4,	36 200
Wernigen Wilh., Kohlenhdl. Wwe.,	Kleutz Rudolf, Privat.,	„ Walestr. 56,	52 000
Beiling Philipp, Schrein. Wwe.,	Graf Ludwig, Kaufmann,	„ Kl. Spitalstr. 2,	24 000
Ehrst Friedrich, Kaufmann,	Schäfer Heinrich, Schreiner,	„ Marktstr. 14 (Stadtth. Mühlb.),	4 600
Gerstner Sebast., Schloss Ehefr.,	Dr. Binz Gustav, Rechtsanwalt,	„ Westendstr. 48,	69 000
Weber Friedr., Stadtraths Erben,	Forsberg Olaf, Hofkleidermacher,	„ Akademiestr. 67,	70 000
Printz Wilhelm, Kaufmann,	Dr. Vertheau Georg, prakt. Arzt,	„ Westendstr. 64,	90 000
Bär Hermann, Oberingenieur,		Zusammen	1 672 100

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.